



VERBUNDBERICHT 2014



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Verbundgebiet und Struktur	4
Geschäftsjahr 2014	6
Verbundraumerweiterung	8
Tarif	12
Elektronische Dienste	16
Befragungen	20
Infrastrukturausbau	24
Ausschreibungen	30
Verkehrsplanung	32
Freizeitverkehr	34
Zahlen, Daten, Fakten	38
Impressum	51





Anja Steidl
DB Regio Franken
Geschäftsleiterin Marketing
Vorsitzende der Gesellschafterversammlung 2012 – 2014

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

auch im Geschäftsjahr 2014 legt der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) ein gutes Geschäftsergebnis vor und kann eine Vielzahl von Akzenten und neuen Impulsen setzen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Fahrkarten sind im Vergleich zum Vorjahr um 3,3 Prozent gestiegen und knacken damit erstmals die 300-Millionen-Marke. Mit rund 309 Millionen Euro erzielt der VGN dadurch einen Rekordwert. Ebenfalls einen neuen Höchstwert erreicht im Gegenzug auch der Aufwand für den Verbundverkehr. Die Aufwendungen für die umfangreichen Fahrten- und Serviceangebote betragen rund 681 Millionen Euro. Mit ihren Fahrgeldern decken die Kunden dementsprechend 45 Prozent der Kosten. Das zeigt, dass ein attraktiver und zukunftsfähiger ÖPNV zusätzlich eine ausreichende finanzielle Ausstattung durch den Gesetzgeber benötigt. Noch immer warten Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen auf eine Lösung für die auslaufenden Finanzierungsinstrumente.

Die mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchgeführten Fahrten verringerten sich im Berichtsjahr leicht um 0,4 Prozent auf einen Wert von 228 Millionen. Hintergrund ist die bekannte demografische Entwicklung: die Schülerzahlen gehen stetig zurück. Mit seinem hohen Anteil des ländlichen Raumes am Verbundgebiet ist der VGN von dieser Entwicklung besonders betroffen. Ebenfalls seit Jahren verzeichnet der VGN erfreulicherweise eine Zunahme seiner Stammkunden. Immer mehr Fahrgäste sind mit einer Zeitkarte un-

terwegs, vor allem die Entwicklungen bei den Jahres- und FirmenAbos sind sehr positiv zu bewerten. Weiteren Anlass zur Freude gibt der Durchbruch beim Semesterticket für die Hochschulstandorte in Erlangen, Fürth und Nürnberg. An dieser Stelle möchte ich besonders den Städten und Landkreisen danken, die mit ihrer Zusage, eventuelle Ausfälle bei den Fahrgeldeinnahmen für ein Jahr abzusichern, den Einstieg in dieses Pilotprojekt erst ermöglicht haben.

Die elektronischen Dienste leisten einen immer wichtigeren Beitrag zur Information der Fahrgäste und beim Kauf von Tickets. 2014 wurden die Weichen für die Zusammenführung des VAG-OnlineShops und des Handytickets in ein gemeinsames VGN-Kundenportal gestellt. Hier erhalten Kunden Fahrkarten bequem und aus einer Hand. Der Shop ist auch in die neue App „VGN Fahrplan & Tickets“ integriert.

Eine weitere Erleichterung für unsere Kunden bedeutet die Überarbeitung des Tarifsystems, die 2014 vorgenommen und beschlossen wurde. Zahlreiche Änderungen wie das Preisstufen-ABC für die Stadtverkehre sowie die Anpassung des Ticketsortiments sorgen für mehr Klarheit.

Mitte 2014 konnten die letzten offenen Punkte zum Beitritt des Landkreises Lichtenfels geklärt werden. Mit seinen rund 67.000 Einwohnern und berühmten Ausflugszielen wie Vierzehenheiligen oder Kloster Banz stellt

der oberfränkische Landkreis heute eine wertvolle Bereicherung für den VGN dar. Weitere Beitrittsinteressenten wie die Landkreise Haßberge und Kitzingen bekunden auch in 2014 wieder ihren Willen zur Vollintegration, die entsprechenden Vorarbeiten werden durch den VGN in die Wege geleitet.

Vor neue Herausforderungen stellt der Wettbewerb auch den VGN. Die Finanzierung und die Prozesse für langfristige Investitionen sind auf neue Füße zu stellen und Rahmenbedingungen etwa für Qualitätsanforderungen und Infrastrukturausstattungen sind wettbewerbsneutral und diskriminierungsfrei zu definieren.

Die Zufriedenheit der Kunden ist das höchste Ziel eines Verkehrsverbundes. Hier erreicht der VGN 2014 mit der Note 2,65 seinen bisher besten Wert bei der Globalzufriedenheit seiner Kunden und liegt damit deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Das ist eine schöne Belohnung und ein guter Abschluss für ein Jahr voller Herausforderungen und Aufgaben.

Ich wünsche allen Lesern und Leserinnen viel Spaß und Freude bei der Lektüre der interessanten und detaillierten Berichte.

Ihre



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

0 5 10 20 km



- Legende:**
- Forchheim
 - Fürth
 - FÜRTH
 - KELHEIM*
 - Schienennetz innerhalb des VGN
 - Schienennetz der Deutschen Bahn
 - Landkreisgrenze
- Gemeinde (über 7000 EW und/oder Endhaltepunkte)
kreisfreie Städte
Landkreise
Landkreise nicht in den Verbundgremien vertreten
Schienennetz innerhalb des VGN
Schienennetz der Deutschen Bahn
Landkreisgrenze

Stand 01.01.2015



Verbundgebiet und Struktur des VGN

Mit einem Bedienungsgebiet von rund 14.500 Quadratkilometern, das entspricht in etwa einem Fünftel der Fläche des Freistaats Bayern, liegt der VGN an dritter Stelle unter den deutschen Verkehrsverbänden. In seinem Einzugsbereich leben rund 2,6 Millionen Menschen.

Seit den Erweiterungen im Jahr 2010 deckt das VGN-Gebiet den kompletten Kernbereich der Europäischen Metropolregion Nürnberg ab. Vollständig im Verbundraum liegt der Regierungsbezirk Mittelfranken, mit unterschiedlichen Anteilen werden auch alle angrenzenden Regierungsbezirke berührt. Zum 1. Januar 2015 ist der Landkreis Lichtenfels dem VGN beigetreten.

● Die Aufgabenträger

Basis des gesamten Vertragswerks des VGN ist der Grundvertrag. Er definiert die Ziele und Aufgaben des Verkehrsverbundes und regelt die Zusammenarbeit der Aufgabenträger für den öffentlichen Personennahverkehr. Damit liegt die politische Verantwortung für den allgemeinen ÖPNV in den Händen der kreisfreien Städte und Landkreise. Das entsprechende Verbundgremium ist der Grundvertragsausschuss (GA). Zu Tarifänderungen sowie dem Erfolgsplan und der Erfolgsrechnung für den Verbundverkehr ist seine Zustimmung erforderlich. Bei übergreifenden Verbundangelegenheiten fällt dem GA das Letztentscheidungsrecht zu. Derzeit sind acht kreisfreie Städte und 15 Landkreise im GA vertreten.

Als operatives Organ der Aufgabenträger koordiniert der Zweckverband

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (ZVGN) die Zusammenarbeit der Städte und Landkreise und beteiligt sich an der Finanzierung der verbundbedingten Aufwendungen. Bei der Verkehrsplanung kommt dem ZVGN die Aufgabenträgerschaft für den übergreifenden regionalen Busverkehr zu. Gemäß Artikel 18 des Bayerischen ÖPNV-Gesetzes (BayÖPNVG) wirkt er an der SPNV-Planung mit.

● Die Verkehrsunternehmen

Die Zuständigkeit für die unternehmerischen und betrieblichen Belange verbleibt nach dem Grundvertrag bei den Verkehrsunternehmen. Ihr oberstes Entscheidungsorgan ist die Gesellschafterversammlung (GV) der Verbundgesellschaft (VGN GmbH). Vertragliche Basis ist der Gesellschaftsvertrag. Gesellschafter sind die DB Regio AG, das Regionalbusunternehmen Omnibusverkehr Franken GmbH (OVF), seitens der kommunalen Verkehrsunternehmen die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg, infra fürth verkehr gmbh, Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH (ESTW), Stadtwerke Bayreuth Verkehr und Bäder GmbH, Stadtverkehr Schwabach GmbH sowie die Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen (GkV). Die Interessen assoziierter Verkehrsunternehmen vertritt die Gesellschaft Privater

Verkehrsunternehmen (GPV). Ab 2015 ist die auch Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH Gesellschafterin der Verbundgesellschaft.

● Die Verbundgesellschaft

Die VGN GmbH nimmt im Auftrag ihrer Gesellschafter sowie des GA und des ZVGN Aufgaben des ÖPNV wahr. Dazu gehören vor allem die Fortentwicklung des Gemeinschaftstarifs, die Einnahmenaufteilung, Marketingmaßnahmen für den Verbundverkehr, die Durchführung von Verkehrserhebungen, die Erstellung von Bedienungskonzepten, die Koordination des Liniennetzes sowie die Erstellung des Verbundfahrplans.



Solides Jahresergebnis

Jeder fünfte Fahrgast hat ein Abo

Das Geschäftsjahr 2014 ist für den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) mit einem stabilen Ergebnis zu Ende gegangen. Bei den Einnahmen konnte trotz eines leichten Fahrgastrückgangs erstmals die 300-Millionen-Marke geknackt werden.

Insgesamt 227,6 Millionen Fahrten haben die VGN-Kunden mit Bussen und Bahnen zurückgelegt, das sind knapp 0,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Für den VGN wird es zunehmend schwieriger, die demografisch bedingten Rückgänge im Schülerverkehr durch Zuwächse in anderen Segmenten wettzumachen. Mit Schülermonatsmarken wurden 2014 rund 760.000 Fahrten weniger als im letzten Jahr durchgeführt. Das entspricht einem Rückgang von 1,2 Prozent. Dieser Trend wird sich weiter fortsetzen. Schon in den nächsten fünf Jahren soll die Zahl der Schüler in der Oberpfalz um knapp neun Prozent abnehmen, in Oberfranken um rund elf Prozent sowie in Mittelfranken um 3,6 Prozent.

Die anhaltend niedrigen Kraftstoffpreise haben sich ebenfalls dämpfend auf den Verkauf von Tickets ausgewirkt. Während in den letzten Jahren bei deutlich höheren Kraftstoffpreisen mehr Fahrkarten vor allem der höheren Preisstufen verkauft wurden, ging im letzten Jahr die Zahl der Fahrten im Regionalverkehr leicht zurück. Bei kurzen Distanzen werden Wege offenbar häufiger zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt, denn in den unteren Preisstufen S, K und Z nahmen die Fahrten um zwei Prozent ab. Lediglich im Tarifgebiet A stieg die Zahl der Fahrten um 0,4 Prozent.

Die Erlöse aus dem Verkauf von Tickets sind 2014 um 3,3 Prozent auf 309,2 Millionen Euro gestiegen. Damit tragen die Fahrgeldeinnahmen zu 45 Prozent zur Deckung des Aufwands für das Verkehrsangebot bei. Dieser lag bei 681 Millionen Euro.

● Drei Viertel der Fahrgäste sind Stammkunden

Mit der Weiterentwicklung der Tarifangebote, mehr Serviceleistungen und nach Möglichkeit durch den Ausbau der Infrastruktur und Verkehrsangebote versuchen Verkehrsunternehmen und VGN, neue Fahrgastpotenziale zu erschließen. Gelungen ist dies beispielsweise mit dem Neukunden-FirmenAbo. Insgesamt bestehen Verträge mit rund 70 Unternehmen und Behörden. 2014 kamen unter anderen Bosch, Continental, der Caritasverband, die Eler Kliniken, die DAK, die Umweltbank, das Landratsamt Fürth und die Regierung von Mittelfranken dazu. Jeder fünfte Fahrgast ist inzwischen mit einem Jahres- oder FirmenAbo unterwegs, drei Viertel aller Fahrgäste mit einer Zeitkarte.

Geschafft wurde 2014 auch der Durchbruch beim Semesterticket. Nach aufwändigen Berechnungen und zahl-

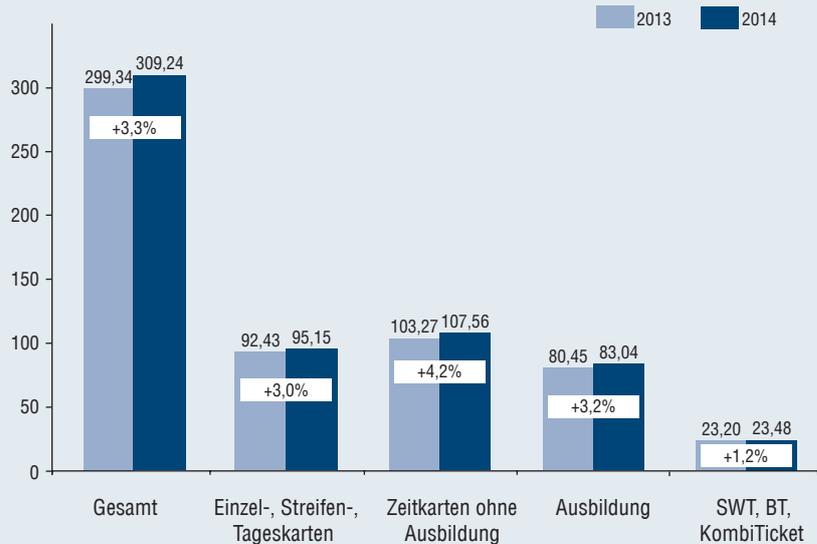
reichen Gesprächen mit Studierenden, Studentenwerk, Hochschulen und den Kommunen konnte ein Angebot vorgelegt werden, das bei der Urabstimmung der Studierenden an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm Anfang des Jahres 2015 auf Zustimmung stieß. Im Juni stimmten die Studierenden der Evangelischen Hochschule Nürnberg mit großer Mehrheit für die Einführung des Semestertickets. Nicht zuletzt die Zusagen der Städte Nürnberg, Fürth und Erlangen sowie der Landkreise Erlangen-Höchstadt, Forchheim, Fürth, Nürnberger Land und Roth, etwaige Ausfälle von Fahrgeldeinnahmen abzusichern, haben das Angebot möglich gemacht.

● Verkauf über elektronische Medien legte zu

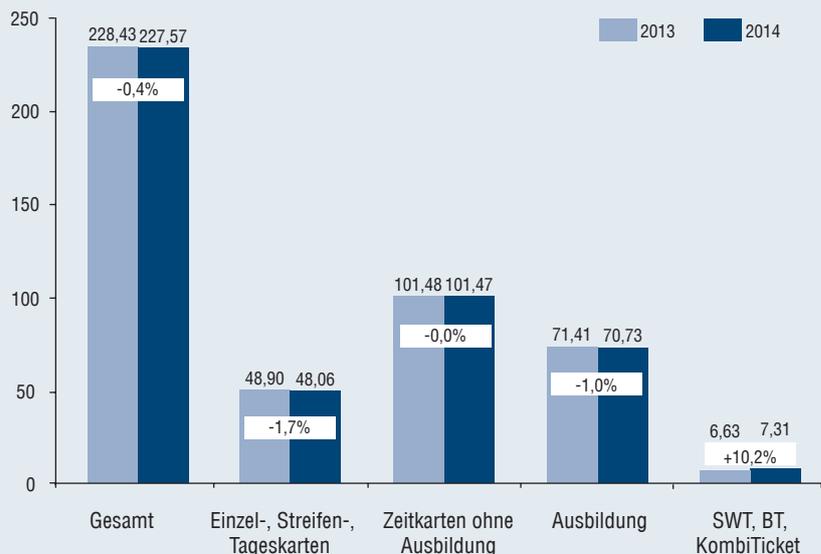
In den letzten Jahren hat die Anzahl der Tickets, die über elektronische



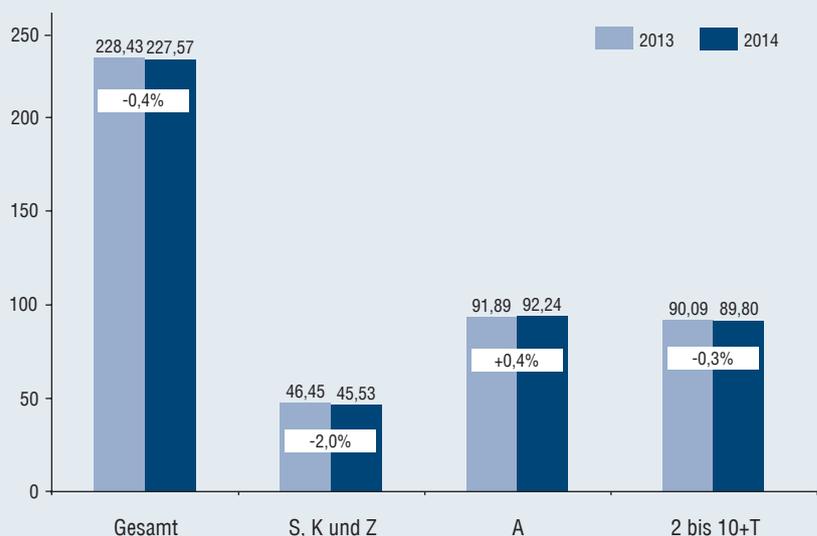
Fahrgeldeinnahmen Januar – Dezember in Mio. Euro



ÖV-Fahrten Januar – Dezember in Mio.



ÖV-Fahrten nach Tarifstufen Januar – Dezember in Mio.



Vertriebswege verkauft wurden, kontinuierlich zugenommen. Seit Beginn des Regelbetriebs von HandyTicket Deutschland im November 2010 stiegen die Kundenzahlen auf rund 46.000. Davon sind etwa die Hälfte aktive Kunden, die sich in den letzten sechs Monaten ein Ticket über diesen Vertriebsweg gekauft haben. Bis Dezember 2014 wurden über 1,5 Millionen Tickets verkauft und über fünf Millionen Euro Umsatz erzielt. Alleine im Jahr 2014 wurden über 500.000 Tickets verkauft und ein Umsatz von 1,8 Millionen Euro erwirtschaftet. Daraus ergibt sich eine Umsatzsteigerung von 27 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Seit 2003 bietet die VAG ihren Kunden und den Kunden im übrigen VGN-Gebiet einen Onlineshop zum Kauf von Tickets an. Hierüber sind in erster Linie Versandtickets, aber in den letzten Jahren vermehrt auch PrintTickets zum selbst Ausdrucken erhältlich. 2014 wurden über den Onlineshop knapp 53.000 Tickets verkauft und ein Umsatz von 2,3 Millionen Euro erzielt. Die Umsatzspitze im Oktober resultiert aus dem Verkauf von Semesterwertmarken.

2014 wurde die Zusammenführung der beiden Systeme Onlineshop und Handy Ticket in einem VGN-Kundenportal beschlossen, für das dann nur noch eine Anmeldung erforderlich ist. Die VAG wird den gemeinschaftlich von allen Unternehmen finanzierten Onlineshop weiterhin als Dienstleister betreiben und bleibt Kundenvertragspartner.

Der neue Onlineshop wird im „responsive design“ entwickelt. Das bedeutet, dass sich die Website an das Endgerät des Kunden anpasst. Außerdem wird er in einer mobilen Form in die neue App des VGN „VGN Fahrplan & Tickets“ integriert, so dass Kunden nur noch eine Anwendung zur Auskunft und zum Erwerb eines Tickets benötigen.



Verbundraumerweiterung

Endspurt beim Beitritt des Landkreises Lichtenfels



Lichtenfels ist nach Forchheim, Bayreuth und Bamberg als vierter oberfränkischer Landkreis am 1. Januar 2015 dem VGN beigetreten. Dadurch wuchs das Verbundgebiet auf rund 14.500 Quadratkilometer mit über 700 Bus- und Bahnlinien an.

Damit der Verbundstart reibungslos über die Bühne gehen konnte, haben alle Beteiligten im Landkreis und in den Städten, bei Verkehrsunternehmen und in der Verbundgesellschaft 2014 eine Menge Vorarbeit geleistet – ähnlich wie in den Jahren zuvor. Denn für die Integration in den VGN sind sehr viele Details zu klären. Ein kurzer Blick zurück: Nach Gründung der Metropolregion im Jahr 2004/05 wurden bereits erste Überlegungen zur Einbindung der Landkreise Lichtenfels, Kulmbach, Coburg sowie der kreisfreien Stadt Coburg in den VGN angestellt. Ein erster Schritt war die Verkehrszählung der Bayerischen Eisenbahn-Gesellschaft (BEG) im Jahr 2007. Diese Zahlen waren Grundlage für erste Berechnungen des VGN, nachdem die Gebietskörperschaften den Auftrag dazu erteilt hatten.

Den Verkehrsunternehmen entstehen bei einer Verbunderweiterung so genannte Harmonisierungs- und Durchtarifizierungsverluste, die von den Gebietskörperschaften ausgeglichen werden müssen, in denen der Fahrgast wohnt. Bei den Harmonisierungsverlusten handelt es sich um den Unterschied der Fahrpreise vor und nach Verbundbeitritt. Durchtarifizierungsverluste entstehen dadurch, dass ein Fahrgast innerhalb des VGN kostenfrei umsteigen kann. Aufgrund von Fahrgastbefragungen wird die Höhe der Kosten ermittelt. Um interessierten Gebietskörperschaften den Beitritt zu erleichtern, tragen die bisherigen VGN-Partner knapp ein Drittel der Harmonisierungs- und Durchtarifizierungsverluste. Die übrigen zwei Drittel müssen die neuen Partner übernehmen.

Dieses solidarische Prinzip spiegelt das Zusammengehörigkeitsgefühl in der Europäischen Metropolregion Nürnberg wider.

Im Dezember 2011 legte der VGN den Gebietskörperschaften die entsprechenden Ausgleichsberechnungen vor. Damit waren die Rahmenbedingungen klar, zu welchen ein Beitritt möglich wäre. Während sich Stadt und Landkreis Coburg sowie die Landkreise Kulmbach und Kronach (vorerst) gegen den Beitritt zum 1.1.2014 entschieden, stimmte der Landkreis Lichtenfels zu. Nachdem die anfänglichen Bedenken des Verkehrsunternehmens agilis ausgeräumt werden konnten, fiel Mitte Juli 2014 die positive Entscheidung zur Integration des Landkreises Lichtenfels. Für einen Beitritt zum 1. Januar 2015 war nun der Weg frei.



Die Vorbereitungen für die Integration von 18 neuen Buslinien, drei neuen Bahnstrecken und der verlängerten R2 bis Lichtenfels bzw. Schney liefen auf Hochtouren. In Gesprächen mit Verkehrsunternehmen und Stadtwerken wurden Details festgelegt. Für die privaten Busunternehmen beschaffte der Landkreis beispielsweise Fahrausweisdrucker. Im Oktober gab der VGN den Mitarbeitern von Städten, Gemeinden sowie Busunternehmen und Stadtwerken Informationen zu Tarif, Sortiment und weiteren Angeboten.

Eine flächendeckende Informationskampagne folgte Anfang Dezember. Mit je einem Anschreiben des Landrates erhielten die Haushalte eine Broschüre mit sämtlichen Informationen zum Verbundstart. Sie stellte den Landkreisbewohnern das Verbundgebiet sowie die breite Palette der VGN-Tickets vor und gab einen Überblick über Auskunftsmedien und Ansprechpartner. Begleitet wurde die Kampagne von Rundfunkwerbung und Anzeigen in den Tageszeitungen.

Im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonzferenz mit dem Landratsamt Lichtenfels informierte der VGN Anfang Dezember die Presse über die Neuerungen für Fahrgäste. Vor Ort konnten sich diese unter anderem am 20. Dezember 2014 am Infomobil des VGN ausführlich über Tickets, Fahrpläne und weitere Angebote des Verkehrsverbundes beraten lassen.

Viel Vorarbeit wurde hinter den Kulissen geleistet. Die elektronischen Informationssysteme mussten um die neuen Gebiete ergänzt werden. Dabei wurden nicht nur die Fahrpläne der neuen Linien, sondern für die grafischen Ausgaben alle Haltestellen und Linienverläufe mit genauen Koordinaten erfasst. Neben dem Verbundfahrplan wurde für die Region Lichtenfels einer der beliebten kostenlosen Linienfahrpläne im Taschenformat aufgelegt. Das Personal in den Kundenbüros und im Fahrdienst wurde geschult, Haltestellen umgerüstet, Zielanzeigen von Fahrzeugen angepasst und die Verkaufssysteme umgestellt, um einen reibungslosen Übergang vom Haustarif auf den VGN-Tarif zu gewährleisten. Schüler erhielten neue Verbundpässe und Wertmarken.

Die Integration des Landkreises Lichtenfels mit seinen rund 67.000 Einwohnern stellt zweifellos eine Bereicherung für den VGN dar. Attraktive Ausflugsziele wie Vierzehnheiligen, der Staffelberg oder Kloster Banz sind nun zum günstigen VGN-Tarif zu erreichen. Um die neuen Ziele bekannt zu machen, hat der VGN drei neue Ausflugstipps in den „Gottesgarten am Obermain“, wie die Region auch genannt wird, auf der Freizeitmesse im Frühjahr 2015 präsentiert.

Eine Verbundraumweiterung ist jedoch keine Einbahnstraße. Auch die Fahrgäste des Landkreises Lichtenfels profitieren von preislichen Vorteilen – vor allem auf längeren Strecken oder bei der Nutzung verschiedener Verkehrsmittel im Stadt- und Regionalverkehr. Zusätzlichen Nutzen bieten darüber hinaus die VGN-KombiTickets für Sport- und Kulturveranstaltungen sowie ermäßigte Eintrittspreise bei Freizeiteinrichtungen. ○



Weiteres Wachstum an den Rändern?

Die Kosten für mögliche Erweiterungen des VGN-Gebiets in der Oberpfalz und im östlichen Oberfranken wurden berechnet, die Ergebnisse den Gebietskörperschaften vorgestellt. Aktuell werden die Anfragen der unterfränkischen Landkreise Haßberge und Kitzingen bearbeitet.

Auf Antrag der Landkreise Wunsiedel, Tirschenreuth und Neustadt a. d. Waldnaab sowie der Stadt Weiden hat die Verbundgesellschaft die finanziellen Auswirkungen einer Integration der Gebiete in den VGN berechnet. Diese resultieren aus der Umstellung von den bisherigen Haustarifen der Verkehrsunternehmen auf den gemeinsamen VGN-Tarif. So ergeben sich Mindereinnahmen durch die Verbilligung von Fahrten mit Verbundtickets (Harmonisierungsverluste) sowie aus den Preisvorteilen für Fahrgäste, die zwischen den Verkehrsmitteln verschiedener Unternehmen ohne weiteren Fahrschein umsteigen können (Durchtarifierungsverluste).

Einmalig anfallende Kosten entstehen bei der Umrüstung von Haltestellen auf Verbundstandard und der Umstellung der Informations- und Verkaufs-

systeme. Dazu werden die Fahrplandaten der neuen Verbundpartner für Verbindungs- und Tarifauskünfte aufbereitet. Die Software der Fahrscheinautomaten im gesamten VGN-Raum sowie die deutschlandweiten Systeme der DB sind anzupassen. Im Busverkehr sind bei Erweiterungen des Verkehrsraumes verbundweit auch die Fahrscheinendrucker in den Fahrzeugen zu aktualisieren. An Bahnhöfen steht eventuell die Installation neuer Fahrausweisautomaten an, Stationen und Busse müssen mit Entwertern ausgestattet werden. Eine neue Position ergibt sich aus der Einführung des E-Tickets im VGN, das derzeit nach VDV-Standard vorbereitet wird. Verbundweit muss künftig die Kontrolle der elektronischen Tickets sichergestellt sein.

Zur Berechnung der Beitrittskosten standen die Daten aus mehreren Verkehrserhebungen zur Verfügung. Darüber hinaus wurden differenzierte Verkaufsstatistiken von Verkehrsunternehmen ausgewertet. Das untersuchte Verkehrsnetz umfasste acht Schienenstrecken, 66 Regionalbuslinien sowie die Stadtverkehre in Marktredwitz, Selb und Weiden. Zum Redaktionsschluss lagen die Entscheidungen der Gebietskörperschaften noch nicht vor. Es zeichnet sich jedoch ab, dass sie sich in ihrer Abwägung von Nutzen und Kosten nicht für einen Beitritt entscheiden werden.





● Kitzingen und Haßberge

Seit der Integration der Bahnhöfe Iphofen (2006) und Kitzingen (2007) ist der Landkreis Kitzingen Mitglied im VGN. Auf dessen Wunsch prüft die Verbundgesellschaft nun die Konditionen, zu denen auch das restliche Landkreisgebiet integriert werden könnte. Der Kreis ist mit seiner gesamten Fläche auch Teil des Verkehrsverbundes Mainfranken (VVM), dessen Tarif soll weiterhin im Binnenverkehr gelten. Bei Fahrten in das übrige Gebiet des Verkehrsverbundes Großraum Nürnberg würde der VGN-Tarif Anwendung finden.

Zeitgleich mit dem Raum Bamberg ist 2010 der Landkreis Haßberge mit der Bahnlinie Bamberg – Ebern (R26) sowie mehreren Buslinien dem VGN beigetreten. Hintergrund waren die verkehrlichen Verflechtungen mit dem Oberzentrum Bamberg. In der Zwischenzeit hat der Landkreis sein Interesse bekundet, auch das restliche Gebiet zu integrieren. Die Berechnungen zu den finanziellen Auswirkungen laufen derzeit.

● Bamberg voll integriert

Die Region Bamberg ist am 1. Januar 2010 dem VGN beigetreten. Seitdem galt der Verbundtarif im Landkreis Bamberg generell, im Gebiet der Stadt Bamberg nur für Fahrten über

die Stadtgrenze hinaus. Fahrgäste aus dem Umland durften mit VGN-Tickets auch den Stadtverkehr nutzen, Bamberger konnten bei Fahrten etwa nach Erlangen oder Nürnberg mit ihrer Verbundfahrkarte schon im Stadtgebiet fahren. Nach einer fünfjährigen Übergangszeit, in der das Tarifniveau des Stadtverkehrs an die Fahrpreise im VGN angepasst wurde, erfolgte dann zum 1. Januar 2015 der letzte Schritt. Der Verbundtarif gilt in der Region Bamberg nun durchgängig, im Stadtverkehr kommt die Preisstufe D zur Anwendung.

Einen umfassenden Überblick über alle Neuregelungen gab die Broschüre „Jetzt voll dabei“, die in einer Auflage von 60.000 Stück erschien und zusammen mit dem Stadtwerke-Kundenmagazin im Dezember 2014 an alle Haushalte verteilt wurde. Zusätzliche Informationen gab es am VGN-Infomobil, das am 19. Dezember vor Ort am ZOB war. Mit Anzeigen in der Tageszeitung, Spots im Fahrgast-TV und begleitender Pressearbeit machten VGN und Stadtwerke außerdem auf die Neuerungen aufmerksam.

Mit der „Vollintegration“ in den VGN zum 1. Januar 2015 wurde die Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH Gesellschafter des Verkehrsverbundes. Bisher war sie beratendes Mitglied. ○





Kinderleicht Das Tarif-ABC

Den Tarif für Fahrgäste übersichtlicher zu gestalten, war das Ziel der 2014 vorbereiteten Änderungen, die am 1. Januar 2015 in Kraft traten. Dafür hat der VGN die Systematik der Preisstufen überarbeitet und das Ticketsortiment in den Städten vereinheitlicht.

Da seit der Verbundgründung im Jahr 1987 viele neue Städte und Regionen hinzugekommen sind, hat sich der VGN-Tarif über die Jahre hinweg immer weiter entwickelt und ist zu einem komplexen Gebilde geworden. Mit Einführung der Stadtpreisstufen A in Nürnberg und Z in Fürth und Erlangen im Jahr 2012 gab es die Preisstufen Z, S, K und A – was für Fahrgäste schwer nachzuvollziehen war. Da Bamberg zum 1. Januar 2015 nach einer fünfjährigen Übergangsfrist auch im innerstädtischen Verkehr den VGN-Tarif übernahm, war die Gelegenheit für eine Neuordnung günstig.

Die wichtigsten Änderungen in Kürze: Die Preisstufen in Städten werden mit Buchstaben von A bis F bezeichnet. In der Region gelten Ziffern von 1 bis 10. Wegen der Verwechslungsgefahr mit der 10er-Streifenkarte löst ein neues 4er-Ticket die 5-Fahrten-Karte ab. Mit Hilfe von Plakaten, Anzeigen in Print- und Online-Medien, Prospekten und Pressearbeit informierte der VGN die Fahrgäste über diese Neuerungen.

● Stadt und Region

Mit Einführung der Preisstufen A bis F ist es dem VGN gelungen, das unterschiedliche Preisniveau von 20 Städten im VGN-Gebiet in ein übersichtliches System in preislich absteigender Reihenfolge mit etwa gleich großen Preisabständen zwischen den einzelnen Tarifstufen zu bringen. Für Fahrten in Nürnberg/Fürth/Stein gilt weiterhin die Preisstufe A. In Fürth wurde die zweite Stufe der außerordentlichen Tarifierhöhung realisiert. Somit löste zum 1. Januar 2015 die Preisstufe B die Zwischenpreisstufe Z ab. In Erlangen gilt seit Jahresbeginn die Preisstufe C.

Für Fahrten über die Stadtgrenzen hinaus oder nur in der Region gelten die Preisstufen 1 bis 10. Um in der Systematik zu bleiben, wurde die bisherige Preisstufe K für kurze Strecken im Regionalverkehr in 1 umbenannt. Die übrigen Preisstufen richten sich unverändert nach der Anzahl der befahrenen Zonen. Fahrgäste müssen sich jedoch nicht mit dem Zählen der

Tarifzonen aufhalten, da der Fahrausweisautomat über die Eingabe des Ziels automatisch die richtige Preisstufe ermittelt – genauso wie die elektronische Fahrplanauskunft, in deren System ab Dezember die neuen Preisstufen hinterlegt waren. Zusammen mit der Fahrplanauskunft erhalten Internet- und Smartphone-Nutzer also jeweils die richtige Preisstufe mit den aktuellen Fahrpreisen.

● Teilbares Ticket für Familie und Freunde

Das 4er-Ticket im praktischen Scheckkartenformat ersetzt seit Januar 2015 die 5-Fahrten-Karte. Nachdem es in der Vergangenheit immer wieder zu Verwechslungen zwischen der 10er-Streifenkarte für Fahrten im Regionalverkehr und der 5-Fahrten-Karte vor allem im Stadtgebiet Nürnberg kam, sorgt das neue 4er-Ticket dafür, dass Fahrgäste die unterschiedlichen Tickets leichter unterscheiden können. Ein weiterer Vorteil des neuen Tickets ist die Teilbarkeit: So können mehrere



Neu ab 1.1.2015

**Einfach logisch –
in Ihrer Region wird Preisstufe K zu 1**

2 3 4 5 6
7 8 9 10
für die Region

Region und städteübergreifende Fahrten	Preisstufe
1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6

Ab 1.1.2015 gibt es für Fahrten in der Region ausschließlich Preisstufen mit Ziffernbezeichnungen (1-10). Preisstufe K wird somit zu 1.

Für sehr kurze Wege in der Region, z. B. innerhalb einer Zone, gilt die Preisstufe 1. Hierfür bleibt sich das 4er-Ticket als neue Mehrfahrtenscheine.

Für alle weiteren geltenden Fahrten (z. B. Preisstufe 2 bis 10) können Sie z. B. die 10er-Streifenkarte nutzen, auf der Sie mindestens 3 Streifen eintragen müssen.

Alles klar – startklar!

VGN
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

www.vgn.de/tarif2015

Neu ab 1.1.2015

**Das 4er-Ticket:
Klappt auch beim Teilen**

2 Fahrten | 2 Fahrten

Alles klar – startklar!

Aus einem Ticket macht zwei – das sind gleich 2 Personen unabhängig mobil, mit jeweils 2 Fahrten in der jeweiligen Preisstufe. Schematisieren Sie einfach pro Person und Fahrt ein Feld. Mit dem 4er-Ticket können sogar bis zu 4 Personen gleichzeitig fahren. Auch das klappt.

VGN
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

agilis
Partner im VGN

www.vgn.de/tarif2015

Neu ab 1.1.2015

**Das 4er-Ticket für Fürth:
4 Fahrten – und Teilen macht Freunde**

Alles klar – startklar!

Das praktische 4er-Ticket ersetzt die 2-Fahrten-Karte. In Fürth gibt die neue Mehrfahrtenscheine in die Kurzstrecke und das Stadtgebiet (Preisstufe B). Pro Person und Fahrt macht ein Feld. Hiermit – so fahren Sie günstiger als mit Einzelfahrscheinen. Ihr Ticket ist auch teilbar. Das macht Spaß und Freunde!

VGN
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

www.vgn.de/tarif2015

Personen die Mehrfahrtenscheine nutzen, selbst wenn sie räumlich und örtlich unterschiedliche Fahrten im jeweiligen Gültigkeitsbereich unternehmen. Zum anderen bleibt bei jeweils zwei Hin- und Rückfahrten kein freies Entwertungsfeld mehr übrig. Das 4er-Ticket gibt es für Kinder und Erwachsene in den Preisstufen A bis F, 1 und für Kurzstrecken in Nürnberg/Fürth/Stein. Der Rabatt gegenüber Einzelfahrscheinen bleibt erhalten bzw. wird teilweise sogar noch etwas größer.

● Kampagne

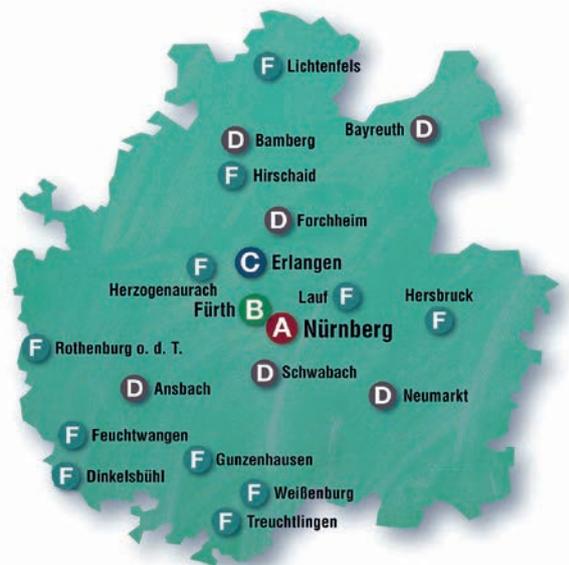
Um den Fahrgästen zu zeigen, wie einfach, übersichtlich und praktisch die Neuerungen des Tarif-ABCs sind, startete der VGN Ende 2014 eine fein differenzierte Werbekampagne, die gezielt auf die Veränderungen vor Ort einging. Als Hauptmotiv zog sich eine Schiefertafel durch alle Anzeigenmotive hindurch. Die Motive wurden für die unterschiedlichen Städte und die Region im VGN-Gebiet angepasst. So wischten beispielsweise Schulkinder die bisherigen Bezeichnungen der Preisstufen weg, während die neuen Bezeichnungen in dicker, weißer Kreideschrift zu lesen waren.

Neben Eckfeld-Anzeigen in den großen Tageszeitungen schaltete der VGN Textfeld-Anzeigen in den Lokalausgaben aller betroffenen Städte. Für das Internet gab es Skyscraper, Wallpaper und Content ads. An Haltestellen wurden Plakate aufgehängt. Auf Busmonitoren und Infoscreens waren die Motive ebenfalls präsent. Auch die Anzeigenmotive für das neue 4er-Ticket nahmen die Schiefertafel auf. Als originelles Give-away warb eine kleine Ritter-Sport-Schokolade für das 4er-Ticket: genau wie das Ticket ist sie in vier Stücke teilbar. Da bewegte Bilder manchmal mehr sagen als Worte, produzierte der VGN für die eigene Website ein Video, das die neue Tarifstruktur erklärt und zeigt, wie einfach es ist, den richtigen Fahrschein zu finden.

In einem 12-seitigen Prospekt mit ausklappbarem Umschlag und integrierter Fahrpreis-Tabelle wurden alle Neuerungen ausführlich beschrieben. Neben einer Erläuterung der Tarifstruktur kam darin auch zum Ausdruck, dass es aufgrund moderner Auskunftssysteme nicht nötig ist, sich in die Tarifsystematik einzuarbeiten. Für Fürth gab es eine eigene Auflage, und auch die Bamberger Haushalte erhielten zur Information einen Prospekt, in dem die Vollintegration Bamberg's erläutert und

die Vorteile des VGN hervorgehoben wurden.

In eigenen Medien wie VGN Aktuell und natürlich auf der Website www.vgn.de erfolgte die ausführliche Information zum Tarif-ABC. Auch die Kundenzeitschriften der Verkehrsunternehmen sowie die Tageszeitungen informierten über die neuen Preisstufen, Tickets und Preise. Anfang des Jahres 2015 lief auf Radio F ein Gewinnspiel mit Fragen zum Tarif, bei dem Hörerinnen und Hörer eine Woche lang täglich eine MobiCard gewinnen konnten.



Service für Besucher

Print-KombiTicket wird immer beliebter

Bei großen Sportveranstaltungen, Konzerten und anderen kulturellen Höhepunkten ist das KombiTicket nicht mehr wegzudenken. Der große Ansturm von Zuschauern wäre kaum zu bewältigen ohne die bewährte Kombination aus Eintrittskarte und Fahrschein. Immer beliebter wird das Print-KombiTicket zum selbst Ausdrucken.

Die Vorteile liegen auf der Hand: Besucher von Sport- oder Kulturveranstaltungen haben mit ihrer Eintrittskarte gleichzeitig einen gültigen Fahrschein, ohne dass sich Schlangen am Ticketautomaten bilden. Veranstalter können mit diesem Mehrwert punkten. Seit über 20 Jahren hat sich diese Kombination bestens bewährt. Inzwischen hat der VGN mehr als 20 feste KombiTicket-Partner, viele davon bereits seit Jahrzehnten. Das erste KombiTicket gab es 1991 in Zusammenarbeit mit den Städtischen Bühnen Nürnberg. Daneben zählen die beiden fränkischen Bundesliga-Vereine 1. FCN und SpVgg Greuther Fürth, die Ice Tigers und die Spielwarenmesse zu den großen Partnern des VGN. Aber auch Besucher der Theater in Nürnberg, Fürth und Erlangen sowie die Zuschauer von kleineren Kindertheatern haben freie Fahrt zu ihrer Vorstellung.

Darüber hinaus gibt es jedes Jahr zusätzliche Sondervereinbarungen für KombiTickets, beispielsweise für große Konzerte, Sportveranstaltungen oder Kongresse. Rund 1,5 Millionen Fahrten mit KombiTickets verzeichnete der VGN im Jahr 2014. Die Einnahmen beliefen sich auf etwas über 1,7 Millionen Euro.

Wichtige Veranstaltungen waren 2014 zum Beispiel das EM-Qualifikationsspiel am 14. November im Grundig-Stadion. Beim Spiel der deutschen Nationalmannschaft gegen Gibraltar konnten

Fußballfans mit ihrer Eintrittskarte sogar fünf Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis Betriebsschluss ohne weitere Kosten alle Verkehrsmittel im VGN-Gebiet zur An- und Abreise nutzen. In der Regel gilt das KombiTicket vier Stunden vor Beginn der Veranstaltung als Fahrkarte.

Zum ersten Eishockey-Länderspiel seit sieben Jahren in Nürnberg trafen am 6. Mai die Teams aus Deutschland und den USA in der Arena Nürnberger Versicherung aufeinander. Auch für dieses Spitzenspiel galten die Eintrittskarten als verbundweites KombiTicket.

Zu den Highlights der Metropolregion gehört alljährlich das älteste Festival für Geistliche Musik in Europa – die internationale Orgelwoche (ION).

Besucher konnten auch 2014 mit dem KombiTicket bequem die mehr als 40 Veranstaltungen im Großraum erreichen.

Erstmals seit 2005 konnte im vergangenen Jahr für die Blaue Nacht wieder eine KombiTicket-Vereinbarung realisiert werden. Sie fand am 3. Mai unter dem Motto „Sehnsucht“ statt und tauchte die ganze Stadt in fantasievolle Lichtinstallationen. Besucher konnten mit ihrer Eintrittskarte bzw. dem Bändchen von 15 Uhr bis Betriebsschluss Busse und Bahnen im gesamten VGN-Gebiet kostenlos nutzen, genauso wie die historische Straßenbahn zwischen Hauptbahnhof und Straßenbahndepot St. Peter und die Oldtimerbusse, die auf einer Ringlinie rund um die Altstadt unterwegs waren. Das Ticket für die Blaue





Nacht war auch als Print-KombiTicket zum selbst Ausdrucken erhältlich.

● Bequem bestellen

Die bequeme Möglichkeit, Tickets online zu bestellen, findet immer mehr Anhänger. Darauf haben sich viele Veranstalter eingestellt und bieten das Print-KombiTicket mit eingeschlossener ÖPNV-Nutzung an. Dafür ist es erforderlich, für jeden Nutzer bereits bei der Bestellung den Namen einzugeben. Seit April 2014 bietet auch das Gostner Hoftheater seinen Besuchern diese Möglichkeit. Die Ice Tigers haben im Februar 2015 die Voraussetzungen für die Nutzung der Print-Tickets als Fahrschein geschaffen. Der 1. FCN folgte Ende April.

Für Rock im Park gab es kein Kombi-Ticket mehr, aber wie im Vorjahr zwei spezielle Tickets, die vom Veranstalter bezuschusst wurden: Das VGN-Rock-im-Park-Ticket Gesamtraum galt für die An- und Abreise für den gesamten Verkehrsverbund. Wer darüber hinaus während des Festivals im Stadtgebiet mobil sein wollte, konnte sich für vier Tage ein ermäßigtes Ticket kaufen, das in Verbindung mit der Eintrittskarte bzw. dem Zugangsbändchen im Stadtgebiet Nürn-

berg/Fürth/Stein (Zone 100/200) als Fahrkarte galt. Die Tickets waren als Print- und HandyTicket erhältlich. Der VGN strebt weiterhin eine Kombi Ticket-Regelung als beste Lösung für die Besucher an.



Verbesserter Service

Fahrplanauskunft für die eigene Website



Über 140.000 Websites gibt es alleine in Nürnberg. Und täglich werden es mehr. Ob Unternehmen, Behörden, Freizeiteinrichtungen oder Privatinitiativen. Allen stellt der VGN einen kostenlosen Service bereit: Die VGN Fahrplan-Auskunft zur Einbindung auf der eigenen Homepage – so genannte Fahrplan-Widgets. Sie wurden Ende des Jahres noch einmal verbessert und erweitert.

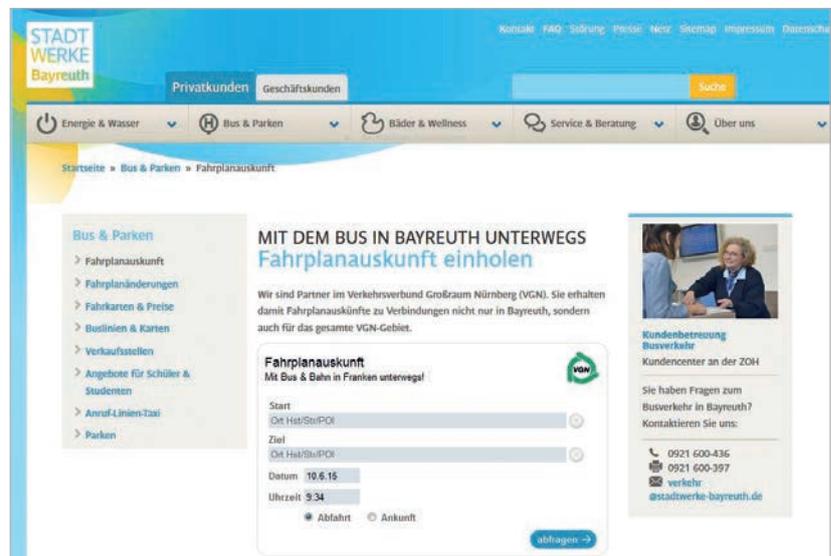
Mit den Fahrplan-Widgets können Betreiber von Websites die Fahrplaninformation des VGN seither noch leichter in ihre Internetpräsenz einbinden und an ihr jeweiliges Layout anpassen. So können sich Kunden und Besucher ganz einfach über die umweltfreundliche Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln informieren. In wenigen Schritten können Format, Farben, Slogan, vorgegebenes Ziel und Auflösung nach eigenen Vorstellungen konfiguriert werden. Die Widgets sind in drei Varianten erhältlich: als Anreiseformular, Anreiseformular oder Linienfahrplan.

● Anreiseformular

Der Anreiseformular bietet einen direkten Link zur Seite des VGN. Der jeweilige Firmensitz oder Veranstaltungsort kann als Ziel bereits vorgegeben werden. Datum, Uhrzeit und Startadresse geben die Nutzer dann selbst ein. Sie müssen keine Haltestelle auswählen, sondern können auch Adressen oder markante Punkte angeben.

● Linienfahrplan

Beim Linienfahrplan können Firmensitz oder Veranstaltungsort ebenfalls als Ziel vorbelegt werden. Datum, Uhrzeit und Startadresse geben die Nutzer auf der jeweiligen Website dann direkt ein. Mit Hilfe eines GPS-Buttons kann man sogar ganz bequem die aktuelle Position als Startpunkt wählen. Das ist



vor allem für Smartphone-Nutzer komfortabel. Die gefundenen Verbindungen werden dann auf der VGN-Website ausgegeben – je nach Medium in der klassischen oder der mobilen Version. Für häufigere Fahrten kann auch auf einen bestimmten Linienfahrplan verlinkt werden, zum Beispiel auf die Linie, die das Ziel direkt anfährt.

● Anreiseformular

Wer sich für den Button, das Formular oder den Linienfahrplan entschieden hat, kann die Anwendung individuell konfigurieren. Sowohl die Breite wie auch die Farben sind frei wählbar. Als Sprachen stehen Deutsch und Englisch zur Verfügung. Auch der Slogan kann variiert werden. „Ihre Anfahrt mit dem VGN“, „Mit dem VGN zu uns“ oder „Mit Bus & Bahn direkt zu uns“ sowie ein Feld für freie Eingaben stehen zur Auswahl.

Beim Linienfahrplan kann die Bus- oder Bahnlinie, die zum Firmensitz führt, festgelegt werden, um direkt auf den entsprechenden Fahrplan zu verweisen. Ohne Linienangabe kann der Nutzer die Linie auf der VGN-Website auswählen.

Nach der Konfiguration kann ein generierter Code auf der eigenen Website eingebettet werden und schon können Besucher die komfortable Auskunft nutzen. Im ersten Halbjahr 2015 wurde die Seite www.vgn.de/fahrplan-widgets rund 20.000 Mal aufgerufen. ○



Von Haustür zu Haustür

Neue App für Android, iOS und Windows Phone

Neuen Kunden den Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr zu erleichtern, ist eines der Ziele des VGN.

Umfassende Fahrgastinformation und komfortabler Ticketkauf sind wichtige Bausteine dafür.

Seit Ende Oktober 2014 bietet der VGN deshalb die komplett neu programmierte App „VGN Fahrplan & Tickets“ an, die für die Betriebssysteme Android, iOS (iPhone und iPad) und Windows Phone zur Verfügung steht.

Mit dem stets verfügbaren Begleiter erhalten Fahrgäste Verbindungsauskünfte, aktuelle Abfahrtszeiten und Hinweise zu Fahrplanänderungen. Eine detaillierte Karte und Netzpläne sind ebenfalls integriert. Neue Funktionen sind beispielsweise die Verbindungssuche mit Angabe eines via-Punktes und die grafische Anzeige der Verbindungsauskunft. Darüber hinaus können Funktionen wie „erste Fahrt“, „letzte Fahrt“ oder „Weiterfahrt“ für die Verbindungssuche genutzt und Favoriten benannt werden. Wenn die Ortungsfunktion des Smartphones aktiviert ist, steht der volle Leistungsumfang der App zur Verfügung.

Die VGN-App berechnet Verbindungen von Haustür zu Haustür, zeigt die Abfahrten einer beliebigen Haltestelle, gibt Preis- und Tarifinformationen zu jeder Verbindung sowie aktuelle Informationen zu Fahrplanänderungen. Nutzer haben die Möglichkeit, der App Zugriff auf ihre Kontakte zu erlauben, um damit möglichst einfach die dort hinterlegten Adressen als Start oder Ziel zu verwenden. Dabei gewährleistet der VGN den Datenschutz. Bei Auswahl eines Kontakts wird nur die ausgewählte Adresse an das Auskunftssystem des VGN gesendet. Die Fahrplanauskunft



kann nicht unterscheiden, ob die Adresse aus den Kontakten stammt oder manuell eingegeben wurde.

In den ersten fünf Monaten nach dem Start haben rund 50.000 Nutzer die Anwendung installiert, über 3,5 Millionen Fahrplanauskünfte wurden in dieser Zeit berechnet. VGN Fahrplan & Tickets wird ständig weiterentwickelt und verbessert. Die Leistungen der App werden noch erweitert durch Infos zum Tarif sowie zu den Freizeitangeboten und künftig durch aktuelle Echtzeitdaten. Ab Sommer 2015 ist damit auch der Ticketkauf möglich.



Grenzenlos einfach

E-Ticket nimmt Fahrt auf

Mit Blick auf die Zukunft bereitet der VGN den Einstieg in das elektronische Ticketing nach dem bundesweiten Standard der VDV-Kernapplikation vor.

Neue Kunden zu gewinnen und bestehende Kunden zu binden ist für Verkehrsunternehmen und -verbände ein zentrales Ziel. Deshalb versucht man, die Hemmschwellen für Gelegenheitskunden zu senken und den Komfort für Stammkunden zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund entstand die Idee zum bundesweiten Standard „eTicket Deutschland“, der von der VDV eTicket Service GmbH & Co. KG herausgegeben wird.

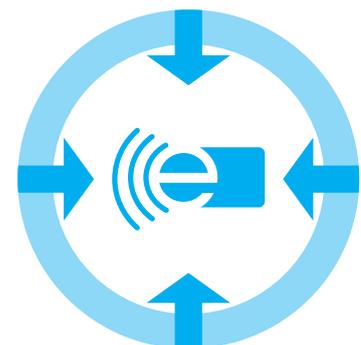
Bis heute haben sich bereits über 320 deutsche Verkehrsunternehmen und -verbände zur Teilnahme verpflichtet. Der VGN hat im November 2014 den Vertrag unterzeichnet und stellt diesen den Verkehrsunternehmen mit eigener Kontrollinfrastruktur als Muster zur Verfügung. Anfang des Jahres 2015 unterzeichneten die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg und die infra fürth verkehr GmbH den Vertrag. Über den bereits von DB Regio Bayern geschlossenen Vertrag ist die im VGN vertretene DB Regio Franken am elektronischen Ticketing beteiligt. Auch die Unternehmen agilis, Röhler Stadtbuss Roth sowie die Stadtwerke Bamberg beteiligen sich am eTicket-Standard

und schaffen damit die Grundlage für eine elektronische Kontrolle dieser Tickets. Alle anderen Verkehrsunternehmen erhalten Kontrollgeräte aus dem Pool des VGN.

Langfristiges Ziel des Verkehrsverbundes ist es, den Unternehmen eine geeignete technische und organisatorische Infrastruktur als Grundlage für die zukünftigen Anforderungen eines vernetzten und digitalen Vertriebs zu bieten. Daraus ergibt sich die Chance, mit einer zentralen Lösung alle Arbeitsabläufe und Geschäftsprozesse im Verkauf und der Kontrolle zu verbessern und zu erleichtern – sowohl für die Fahrgäste wie für die Verkehrsunternehmen. Diese profitieren auf vielfältige Weise, denn das eTicket ermöglicht einfache und aussagekräftige Kontrollen, verhindert den Missbrauch von Fahrausweisen und reduziert die Ticketfälschungen, senkt die Abonnementkosten, ermöglicht aktuelle Sperrlisten für gesperrte oder nicht bezahlte Tickets und optimiert den Vertrieb.

Wie in vielen anderen Verbänden, hat man sich auch im VGN auf ein mehr-

stufiges Einführungskonzept für das eTicket geeinigt. Zwingende Voraussetzung und technische Grundlage für alle weiteren Vorhaben ist zunächst der Aufbau einer verbundweiten elektronischen Kontrolle (Stufe 0). In einer ersten Stufe ist die Ausgabe von personalisierten Abonnements auf Chipkarten-Basis geplant. Die langfristige Planung sieht vor, dass in Stufe 2 eine elektronische Bezahlung über Prepaid-Verfahren erfolgen und die Produktpalette um den Bartarif und Monatskarten erweitert werden soll. Stufe 3 sieht die Einführung eines Postpaid-Zahlungsmittels vor, mit dem die genutzte Beförderungsleistung monatlich abgerechnet wird.





eBezahlen



eTicket



eKontrolle



Check-in / Check-out



Automatische
Ticketerfassung



Barcode Ticket

● VGN stellt Kontrollgeräte

Eine große Herausforderung vor dem Start ist die Sicherstellung einer verbundweiten Kontrolle der E-Tickets. Im Gebiet des flächenmäßig drittgrößten Verkehrsverbunds Deutschlands sind mehr als 100 Verkehrsunternehmen mit über 700 Linien tätig. Da in Bayern für die Einführung des elektronischen Ticketings keine Fördermittel zur Verfügung stehen, beschlossen die Gesellschafter des VGN 2013 eine gemeinschaftliche Finanzierung der erforderlichen Nachrüstungen bei den Verkehrsunternehmen sowie den Aufbau eines Gerätepools für Unternehmen ohne eigene Kontrollinfrastruktur durch den VGN. Darüber hinaus sollen zentrale Hintergrundsysteme durch die Verbundgesellschaft beschafft werden. Die Anschubfinanzierung wurde teilweise mit Eigenmitteln der Verkehrsunternehmen sowie durch einen Zuschlag von 0,2 Prozent auf die Fahrpreiserhöhung vom Januar 2014 sichergestellt.

Seit Anfang 2014 erfolgt die Umsetzung. Das technische Konzept wurde mit allen Beteiligten aktualisiert und die Systemnahrüstungen bei den Verkehrsunternehmen koordiniert. Für 2015 ist der Verkauf von Handy- und Printtickets mit VDV-Barcodes über den neuen Onlineshop des VGN geplant. Außerdem steht die Vergabe und Erstellung der Pflichtenhefte von VGN-Systemen sowie die Definition der Kontrollmodule auf dem Plan. 2016 sollen die Neubeschaffung aller VGN-Systeme und die Nachrüstungen bei den Verkehrsunternehmen abgeschlossen sein, so dass Integrations- und Produktivtests folgen können. Neben der Lauffähigkeit der Einzelsysteme muss auch das Zusammenspiel der Komponenten geprüft werden. 2017 startet die kombinierte Testphase zunächst mit einer Auswahl wohlwollender Kunden (Friendly-User-Tests). Danach soll der Produktivstart der elektronischen Tickets erfolgen.

● „Einfach Einsteigen und Fahren“ als Ziel

Nach der Ausgabe von personalisierten Zeitkarten auf Abo-Basis als eTicket soll in fernerer Zukunft ein Prepaid-Sortiment auf Chipkarte erhältlich sein. Die freie Tarif- und Produktwahl mit monatlicher Abrechnung ist eine weitere Stufe, bis schließlich das Endziel erreicht ist: „Einfach Einsteigen und Fahren“ – und dies möglichst über die Verbundgrenzen hinaus. So könnten Reisende künftig vielleicht mit ihrem eTicket die gesamte Reisekette abdecken: Vom Nahverkehr über Bus, Bahn, Carsharing oder Leihrad.

Kundenzufriedenheit

Bester Wert seit Beginn der Messungen

Die Zufriedenheit der Nutzer des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) steht im Mittelpunkt des ÖPNV-Kundenbarometers 2014, an dem sich deutschlandweit 42 Verkehrsbetriebe und Verkehrsverbände beteiligt haben – so auch der VGN.

Der VGN erreichte 2014 mit der Note 2,65 seinen bislang besten Wert bei der Globalzufriedenheit und liegt damit deutlich über dem ebenfalls verbesserten Branchendurchschnitt von 2,83. Die Branchenwerte wurden in Kooperation mit dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) bundesweit repräsentativ in rund 24.000 telefonischen Interviews mit Nutzern von ÖPNV-Verkehrsmitteln ermittelt. Für 28 Leistungsmerkmale wurde jeweils die Zufriedenheit der Fahrgäste erfragt. Grundlage für die Benotung ist eine Skala von 1 für „vollkommen zufrieden“ bis 5 für „unzufrieden“. Das ÖPNV-Kundenbarometer von TNS Infratest erscheint bereits zum 16. Mal in Folge.

● Verbesserungen bei Auskunftsmethoden

Gegenüber dem Vorjahr hat sich der VGN vor allem in den Auskunftsmethoden verbessert. Spitzenreiter ist die mobile Information mit dem Smartphone, die sich mit der Note 2,44 noch einmal gegenüber dem Vorjahr verbessert hat. Die Fahrplanauskunft im Internet erhielt die Note 2,48 (+0,18), der gedruckte Fahrplan für zu Hause wurde

mit 2,50 (+0,17) bewertet. Insgesamt schneidet der Internetauftritt mit 2,53 (+0,17) ebenfalls gut ab.

Auch die Verbesserungen im Verkehrsnetz und Verkehrsangebot spiegeln sich in der Kundenzufriedenheit wider. Die Schnelligkeit wird von den Kunden mit 2,39 (+0,11) benotet, die Pünktlichkeit erreicht einen Wert von 2,68 (+0,11) und die Anschlüsse haben sich mit einem Plus von 0,11 gegenüber dem Vorjahr auf 2,86 verbessert.

Ebenfalls eine bessere Bewertung hat die Freundlichkeit des Personals mit 2,70 (+0,10) erhalten. Die Taktfrequenz sowie die Sauberkeit und Gepflegtheit im Fahrzeug legte mit 2,92 (+0,10) gleichfalls zu.

Die größte Unzufriedenheit ruft bei den Fahrgästen bundesweit auch in diesem Jahr die Information bei Störungen und Verspätungen hervor. Der VGN konnte bei diesem Leistungsmerkmal sogar Boden gutmachen und hat sich um 0,10 auf 3,37 verbessert.

Von vielen Fahrgästen wird das Preis-Leistungs-Verhältnis ebenfalls kritisch bewertet. Der VGN hat sich hier ge-

genüber dem Vorjahr leicht verbessert und liegt mit einem Wert von 3,52 im Branchendurchschnitt.

● Tarif und Sortiment

Bei der Zufriedenheit mit dem Tarifsysteem und dem Sortiment hat der VGN in der Vergangenheit schon bessere Werte erreicht. Die Beurteilung des Tarifsystems liegt beispielsweise mit der Note 3,47 im Branchendurchschnitt.

Bei weiteren Fragen stellte sich heraus, dass die Kunden das Tarifsysteem oft mit dem Preis gleichsetzen. Denn als Gründe für die Unzufriedenheit mit dem Tarifsysteem haben 37 Prozent die zu teuren Preise genannt. Als unübersichtlich empfinden rund ein Viertel (27 Prozent) der Befragten das Tarifsysteem. Die Einführung des Stadttarifs A wird jedoch nur von sieben Prozent für ihre Unzufriedenheit verantwortlich gemacht. Auf der einen Seite sorgt ein möglichst fein differenzierter Tarif für Gerechtigkeit, auf der anderen Seite wird er von Kritikern als „unübersichtlich“ bezeichnet. Diesen Zwiespalt aufzulösen, wird auch in Zukunft ein wichtiges Thema sein, dem



sich der VGN und andere Verbünde stellen müssen.

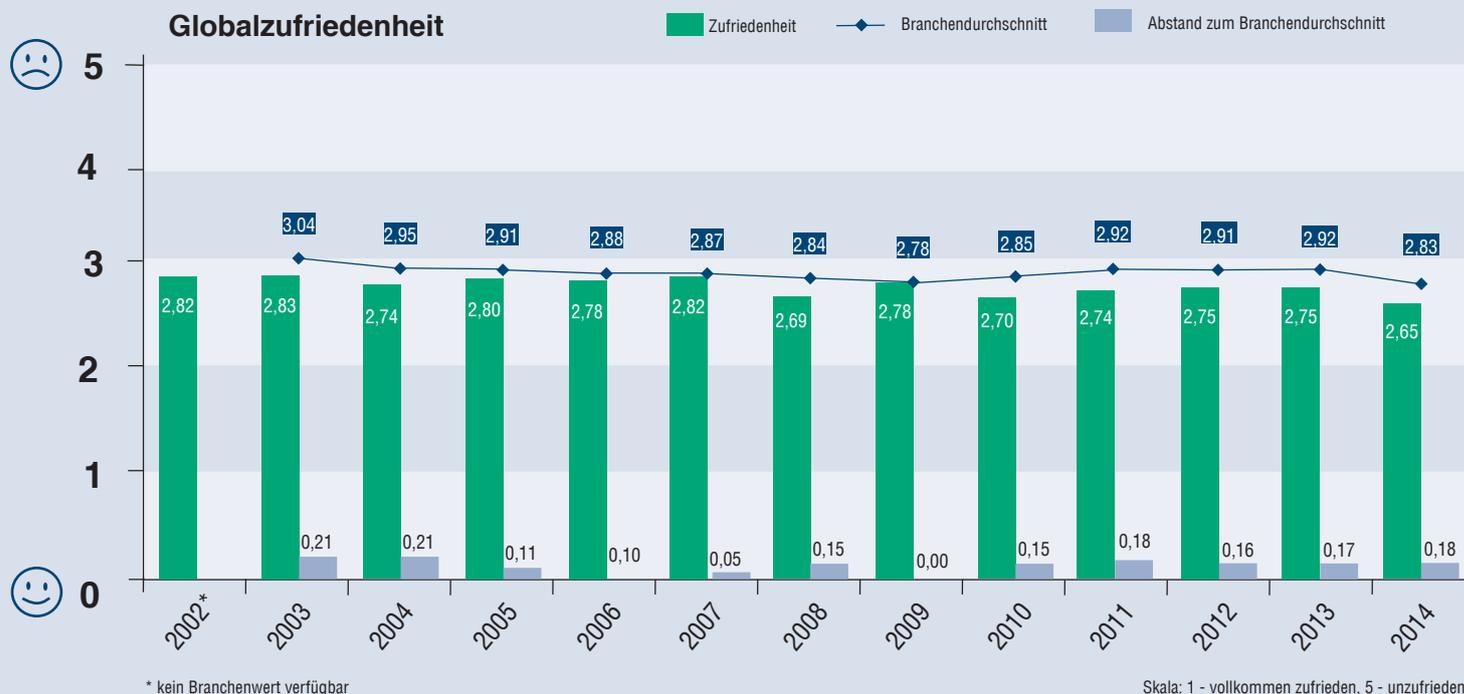
In der Realität kommt die überwiegende Mehrheit der Fahrgäste aber mit Tarif und Sortiment gut zurecht. Immerhin sagten 83 Prozent, dass sie sich gut zurechtfinden, um eine für ihre Zwecke passende Fahrkarte zu finden. 74 Prozent gaben an, dass der Preis für ihre Fahrkarte leicht zu ermitteln sei.

Auffällig ist, dass bei allen Merkmalen die Werte in der Städteachse deutlich schwächer sind als in der Region. Eine Erklärung dafür könnten die überdurchschnittlichen Tarifierhöhungen in den Städten sein, deren erste Stufe 2012 umgesetzt wurde. Vor allem die Unterscheidung der Streifen- bzw. Mehrfahrtenkarten für die Preisstufe A und die Region führte zu Irritationen. Die zweite Stufe der überdurchschnittlichen Tarifierhöhung wurde 2014 heftig dis-

kutiert und vom Fürther Stadtrat zum 1. Januar 2015 bestätigt. In Nürnberg wurde die Realisierung verschoben.

● Sortimentserweiterung

Mit den 2014 erfolgreich geführten Verhandlungen zum Semesterticket, das erstmals im Wintersemester 2015/16 angeboten wird, kann der VGN auf jeden Fall eine wichtige Erweiterung seines Sortiments anbieten. ○





Verbundweite Fahrgastbefragung ausgewertet

Nach aufwändiger Aufbereitung des Datenmaterials aus der Verkehrserhebung 2012 stehen die Ergebnisse der Zählungen und Befragungen nun zur Verfügung. Im Unterschied zu den Hochrechnungen aus der Verkaufstatistik liefern echte Erhebungen genauere Daten für die Aufteilung der Fahrgeldeinnahmen sowie für Planungszwecke. Bei den Berechnungen zum Semesterticket wurden sie bereits genutzt.

Seit der vorherigen VGN-weiten Erhebung 2008 gab es erhebliche Veränderungen im Verbundverkehr. Anfang 2010 sind die Regionen Bamberg/Haßberge sowie Bayreuth mit ihren Stadtverkehren, Regionalbuslinien und Eisenbahnstrecken dem VGN beigetreten. Im Dezember des Jahres verdreifachte sich das Netz der S-Bahn Nürnberg auf eine Länge von 224 Kilometern, bei gleichzeitigem Ausbau des Fahrtenangebots. 2012 wurden im Tarifgebiet Nürnberg/Fürth/Stein die Preisstufen A und Z eingeführt. Die im Vier-Jahres-Rhythmus durchgeführte verbundweite Erhebung erbrachte die notwendige Aktualisierung der Datenbestände.

Die Erweiterung des Verbundgebiets im Norden erhöhte die Zahl der Verbundfahrgäste auf 245 Millionen im Jahr 2012. Gegenüber der Erhebung von 2008 zeigt sich ein Zugewinn um 5,4 Prozent. An einem durchschnittlichen Werktag sind auf den Linien des VGN rund 900.000 Fahrgäste unterwegs. Das Fahrgastaufkommen am Samstag

beträgt 476.000, sonntags liegt es bei rund 260.000.

Im Netz der S-Bahn Nürnberg wurden 2012 mehr als 23 Millionen Fahrgäste gezählt. Die auf die Jahre 2020 bzw. 2025 bezogenen Prognosen zur Fahrgastentwicklung konnten im Erhebungsjahr je nach Strecke bereits zu 60 bis 90 Prozent erreicht werden.

● Schwergewicht Städteachse

Mit den Städten Bamberg und Bayreuth liegen im VGN-Raum nun zwei weitere Oberzentren. Diese zeichnen sich mit ihren Stadtverkehren durch eine ausgeprägte Nachfrage im Binnenverkehr aus. Außerdem bestehen intensive Verflechtungen mit den umgebenden Landkreisen. Die Verbindungen mit dem Altraum des VGN spielen im Vergleich dazu eine untergeordnete Rolle.

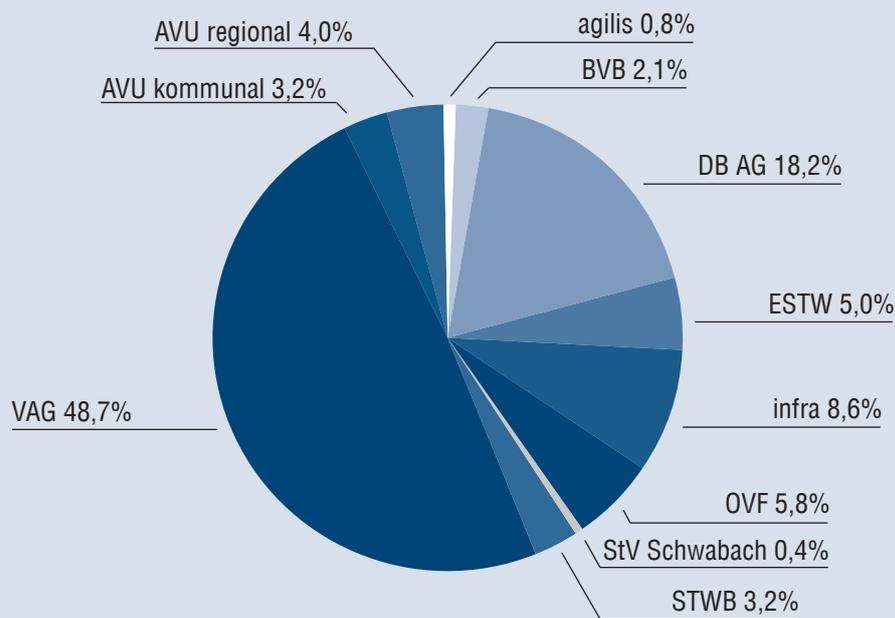
Im Altraum behält die Städteachse Nürnberg-Fürth-Erlangen-Schwabach ihre dominierende Stellung. Sie ist verkehrlicher Mittelpunkt im Schie-

nenetz der Metropolregion Nürnberg. Neben den Pendlerbeziehungen trägt die Nachfrage im Binnenverkehr zum hohen Verkehrsaufkommen bei. Hier leben insgesamt 765.000 Einwohner. Über 71 Prozent aller Fahrten im ÖPNV finden in der Städteachse statt oder sind auf sie ausgerichtet. An Werktagen wurden 527.000 Fahrgäste im Binnenverkehr gezählt, das entspricht 59 Prozent aller Verbundfahrgäste.

● Fahrten bei den Unternehmen

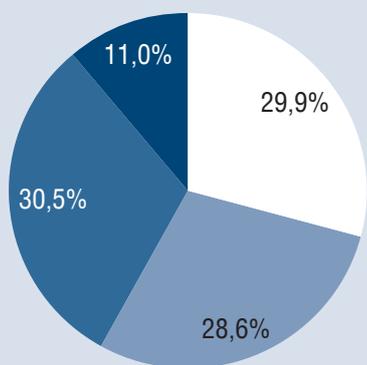
Die räumliche Verteilung der Nachfrage spiegelt sich auch in den so genannten Unternehmensbeförderungsfällen wider. Anders als bei den Verbundbeförderungsfällen werden hier Umsteiger mehrfach gezählt. In der Summe ergeben sich für 2012 rund 283 Millionen Beförderungsfälle bei allen Verkehrsunternehmen. 138 Millionen Fahrgäste, das sind knapp 49 Prozent, entfallen dabei auf die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg. An zweiter Stelle liegt DB Regio mit 51 Millionen Fahrgästen und einem Anteil des Regional-

Unternehmensbeförderungsfälle 2014: Anteil Unternehmen an Fahrgästen

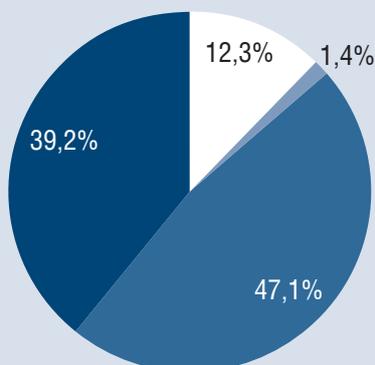


Fahrzweck je Wochentag

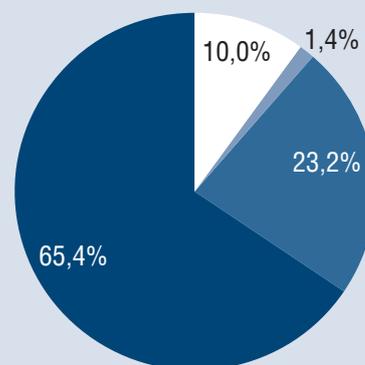
Werktag



Samstag



Sonntag



Arbeit, dienstliche Erledigung
 Schule, Ausbildung
 Einkauf, private Erledigung
 Freizeit, Erholung

und S-Bahn-Verkehrs von gerundet 18 Prozent. 24 Millionen Fahrgäste wurden für die infra fürth gezählt, das sind 8,6 Prozent. Fünf Prozent entfallen auf den Stadtverkehr der ESTW. Der regionale Busverkehr von OVF und privaten Verkehrsunternehmen hat einen Anteil von rund zehn Prozent. Auf die Stadtverkehre in Bamberg und Bayreuth entfallen 3,2 bzw. 2,1 Prozent. Der Rest verteilt sich auf die weiteren

kommunalen Stadtverkehre und das Eisenbahnverkehrsunternehmen agilis.

● Viele Einkaufsfahrten

Anders als noch 2008 machen nun die Fahrten zum Einkauf und zu privaten Erledigungen mit rund 31 Prozent den größten Teil des werktäglichen Verkehrs aus, gefolgt von den berufsbedingten Fahrten mit 30 Prozent. Zu Schule und

Ausbildung fahren 28,6 Prozent der Fahrgäste am Werktag. Deutlich ist der Vorsprung der Einkaufsfahrten am Samstag mit 47 Prozent, der Freizeitverkehr hat samstags einen Anteil von 39 Prozent. Am Sonntag überwiegen erwartungsgemäß die Freizeitfahrten mit mehr als 65 Prozent. Im Schnitt sind sonntags rund 170.000 Fahrgäste im Freizeitverkehr unterwegs.



Höchstleistungen beim Bau

Ein volles Bauprogramm steht noch an, bis die Ausbaustrecke Nürnberg – Ebersfeld in Betrieb gehen kann. Betroffen ist dabei auch die S1 zwischen Fürth und Bamberg. Während der zahlreichen Teil- und Vollsperrungen der Strecke greifen Ersatzkonzepte, um das Fahrtenangebot für die Pendler aufrecht zu erhalten.

Beim viergleisigen Ausbau der Strecke zwischen Forchheim und Erlangen sowie Arbeiten im Abschnitt Erlangen – Vach gab es 2014 insgesamt 67 Baumaßnahmen. Dabei wurden neue Gleise verlegt, Weichen eingebaut, Haltepunkte und Bahnsteige errichtet, Brücken erweitert, Unterführungen gebaut und Oberleitungen installiert. Für die Inbetriebnahme von rund sieben Kilometern neuer Gleise sowie zwölf Weichen inklusive der Oberleitungsanlage fand Anfang September ein Softwarewechsel im elektronischen Stellwerk in Erlangen statt. Bei 44 Streckensperrungen wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Die Fahrgäste wurden über Aushänge, Handzettel, den Streckenagent sowie den Baustellennewsletter der Deutschen Bahn informiert. In Abstimmung mit DB Netz konnten die notwendigen Bauarbeiten im Bereich Erlangen auf Zeiten außerhalb der Erlanger Bergkirchweih verschoben werden.

● Ersatzkonzepte

Ebenfalls aufwändig war die Entwicklung von Ersatzkonzepten für die teilweisen oder vollständigen Streckensperrungen. Dabei zeigte sich, dass beim hohen Verkehrsaufkommen zwischen Erlangen und Fürth in den Hauptverkehrszeiten der Schienenersatzverkehr (SEV) an seine Grenzen stößt. Denn auch die Busse stehen im Stau und können keine attraktiven Fahrzeiten und Anschlüsse mehr garantieren.



Aus diesem Grund haben die Planer ein neues Konzept entwickelt, das bei den weiteren Teilsperrungen zum Einsatz kommt. Es macht sich die bereits fertiggestellte, aber noch nicht im regulären Betrieb befindliche Infrastruktur im Fürther Hauptbahnhof zunutze. Diese ermöglicht es, eine stündliche Pendel-S-Bahn zwischen Erlangen und Fürth verkehren zu lassen. Somit können die Reisenden einmal je Stunde ohne SEV durch die Baustelle fahren.

● Hohe Pünktlichkeit

Trotz der regen Bautätigkeit und des Mischbetriebs mit Fern- und Güterverkehr erreichte die S-Bahn Nürnberg 2014 mit 97 Prozent im Gesamtnetz wieder einen hohen Pünktlichkeitswert. Die S1 lag trotz der schwierigen Bedingungen bei 95,1 Prozent. Neben den Belastungen durch die Bauarbeiten machte sich hier in der zweiten Jahreshälfte die Umleitung des Güterverkehrs von der Strecke Gemünden – Würzburg – Ansbach – Treuchtlingen über die ohnehin stark belastete Trasse Bamberg – Nürnberg bemerkbar.



S-Bahn-Verschwenk

Bewegung im Fürther Bogen

In weiter Ferne liegt der durchgängige 20-Minuten-Takt der Linie S1 zwischen Nürnberg und Erlangen, den die S-Bahn-Verträge vorsehen. Denn der laufende Rechtsstreit um den so genannten S-Bahn-Verschwenk bremst die S1 aus. Erste Verbesserungen für die Fahrgäste soll nun eine bauliche Zwischenlösung bringen.

Gerade die Strecke mit dem größten Fahrgastpotenzial im Netz der S-Bahn Nürnberg hinkt beim Ausbau weit hinterher. Mehr als 12.000 Fahrgäste sind heute schon im Abschnitt Fürth – Erlangen unterwegs, 21.000 sollen es nach den Prognosen werden. Doch so lange zwischen Fürth-Stadeln und Eltersdorf das zusätzliche Gleis für die S-Bahn fehlt, kann ein durchgehender und vor allem stabiler 20-Minuten-Takt nicht gefahren werden. Denn die Trassen muss sich die S-Bahn mit dem wachsenden Fern- und Güterverkehr sowie dem Franken-Thüringen-Express teilen. Den Bau hat das Bundesverwaltungsgericht mit einer Eilentscheidung im Oktober 2014 vorerst gestoppt. In der Hauptsache entscheidet es über den Planfeststellungsbeschluss nicht vor Frühjahr 2016. Bei einem Urteil zugunsten der Verschwenktrasse ist mit einer Fertigstellung frühestens im Dezember 2021 zu rechnen. Im Falle der Aufhebung der Planfeststellung und einer dann notwendigen Neuplanung verschiebt sich der Endausbau mindestens bis zum Jahr 2027.

Um die negativen Auswirkungen für die Fahrgäste zu begrenzen, hat sich der bayerische Verkehrsminister Joachim Herrmann für eine Zwischenlösung engagiert. Dabei geht es darum, die weitgehend fertiggestellte Schieneninfrastruktur im Bereich des Fürther Bogens bei Fürth-Stadeln übergangsweise an die Bestandstrasse anzuschließen. Somit könnten weitere vier Kilometer



Der Generalbevollmächtigte der DB für Bayern, Klaus-Dieter Josel, Bayerns Verkehrsminister Joachim Herrmann, VGN-Geschäftsführer Andreas Mäder und der Fürther Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung (v.r.n.l.) nach dem Spitzengespräch am 4. Dezember 2014 in Nürnberg.

Gleis sowie der zweite S-Bahnsteig im Fürther Hauptbahnhof für Durchfahrten genutzt werden. Das würde der S1 mehr Kapazitäten und Fahrplansicherheit bringen. Diese Lösung hatte der damalige Vorsitzende des ZVGN, Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, mit einem Schreiben an das vormalige zuständige Wirtschaftsministerium im Januar 2012 angeregt. Die anfallenden Baukosten sollten aus Pönalemitteln finanziert werden. Der Vorschlag konnte damals jedoch nicht umgesetzt werden.

In Spitzengesprächen mit der Deutschen Bahn hat Staatsminister Herrmann Ende 2014 die Weichen für die

Übergangslösung gestellt. Gemeinsam mit dem Generalbevollmächtigten der Deutschen Bahn für Bayern, Klaus-Dieter Josel, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft, Fürths Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung sowie den Fachleuten von Ministerium, DB und VGN wurden bauliche und betriebliche Lösungen diskutiert. Im April 2015 konnte nun eine Planungsvereinbarung zwischen Freistaat und Deutscher Bahn unterzeichnet werden. Um das Projekt voranzubringen, übernimmt der Freistaat Planungskosten in Höhe von 640.000 Euro. Ein Bau- und Finanzierungsvertrag für die Umsetzung wird noch abgeschlossen. ○

Hesselbergbahn wird wiederbelebt

Weichen für die Reaktivierung gestellt

Die 1985 für den Personenverkehr stillgelegte Bahnstrecke zwischen Gunzenhausen und Wassertrüdingen soll bald wiederbelebt werden. Bei einem Pressegespräch in Wassertrüdingen am 17. Juni 2014 sagte der bayerische Verkehrsminister Joachim Herrmann die Unterstützung des Freistaats zu.

Eine Bestellgarantie über einen Zeitraum von zwölf Jahren für die Verkehrsleistung ist die entscheidende Grundlage für die künftige Reaktivierung des Streckenabschnittes. Ziel ist die Wiederaufnahme des Fahrgastbetriebs im Frühjahr 2019 zum Start der Kleinen Landesgartenschau in Wassertrüdingen. Dazu soll eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des bayerischen Ministeriums des Innern, für Bau und Verkehr, der Landkreise Ansbach und Weißenburg-Gunzenhausen, der Gemeinden, von Eisenbahninfrastrukturunternehmen sowie des VGN die weiteren Arbeitsschritte angehen. Nach den bisherigen Kostenschätzungen folgt nun eine vertiefte Kostenuntersuchung. Zudem muss ein künftiger Betreiber gefunden werden, der die Instandsetzung und den weiteren Unterhalt der Schienenstrecke übernimmt. Ergänzend soll ein abgestimmtes Buskonzept erstellt werden, das den Zu- und Abbringerverkehr sowie die Belange der Schülerbeförderung einschließt.

Möglich machte die Zusage des Freistaats eine aktualisierte Potenzialuntersuchung der Verbundgesellschaft. Sie bezog die mittlerweile positiven Entwicklungen bei Einwohnern und Beschäftigten im Einzugsbereich mit ein und ergab letztlich eine durchschnittliche Auslastung von 1010 Personenkilometern je Kilometer Streckenlänge. Ein Wert von mindestens



Über eine erfolgreiche Reaktivierung informierten sich Landrat Dr. Ludwig (li.), Kommunalpolitiker und Verkehrsplaner bei einer Exkursion zur Schienenstrecke Senden – Weißenhorn.

1000 ist für den Freistaat Bayern die Voraussetzung für eine Bestellung der Verkehrsleistung. Auch die Mitte 2014 veröffentlichten Prognosen des Bayerischen Landesamts für Statistik für die Landkreise spiegeln die positive Entwicklung wider.

Weiterhin unter dem Schwellenwert bewegen sich die erwarteten Fahrgastzahlen für den Streckenabschnitt Wassertrüdingen – Nördlingen. Auch hier zeigt sich eine positivere Strukturentwicklung als ursprünglich angenommen. Der jüngste Prognosewert für den südlichen Abschnitt der Hesselbergbahn liegt bei 960.

Bereits 2012 konnte durch eine Potenzialermittlung für die Strecke Dombühl – Dinkelsbühl eine ausreichende Nachfragewirkung nachgewiesen werden. Der projektbegleitende Arbeitskreis befasst sich nun mit der Detailplanung und möglichen Finanzierungswegen für Ausbau und Betrieb der Strecke. Geplant ist, die Romantische Schiene Ende 2020 in Betrieb gehen zu lassen. Dann soll der Bahnhof Dombühl so ausgebaut sein, dass die Züge aus Richtung Dinkelsbühl aufgenommen werden können.



Direkter Anschluss

Neuer Halt Petersaurach Nord

Feierlich wurde am 12. September 2014 der neue Haltepunkt Petersaurach Nord in Betrieb genommen. Die Gemeinde im Landkreis Ansbach hat damit einen direkten Anschluss an das Netz der S-Bahn Nürnberg.

Bei der Einweihung durchschnitten der bayerische Verkehrsminister Joachim Herrmann, Bürgermeister Lutz Egerer, der Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn für den Freistaat Bayern, Klaus-Dieter Josel und der Ansbacher Landrat Dr. Jürgen Ludwig das rote Band am Zugang zum Bahnsteig. In einjähriger Bauzeit investierten der Bund, der Freistaat Bayern und die DB rund 2,4 Millionen Euro in die neue Station. Die Bahnsteige sind über Rampen barrierefrei zu erreichen. Sie sind ausgestattet mit je einer Wetzschutzanlage, Sitzgruppe, Informationsvittrinen sowie einem taktilen Blindenleitsystem. Für die Information der Fahrgäste wurden dynamische Schriftanzeiger (DSA) mit Lautsprecher installiert.

Bislang war die Gemeinde schon durch den Haltepunkt Petersaurach der R71 Wicklesgreuth – Windsbach an das Schienennetz angeschlossen. Bei Fahrten in Richtung Nürnberg oder Ansbach entfällt mit der neuen S-Bahn-Station ein Umstieg, was vor allem für die Bevölkerung in den nördlichen Wohngebieten einen deutlichen Zeitgewinn bringt. Im Rahmen der Voruntersuchungen zum Ausbau der S-Bahn Nürnberg hatten die Regierung von Mittelfranken und die Verbundgesellschaft den Vorschlag eines zusätzlichen Haltes bei Petersaurach eingebracht, der daraufhin als verkehrlich sinnvoll bestätigt wurde. Nach den Prognosen nutzen nun 800 bis 1000 Reisende täglich die



Klaus-Dieter Josel, Lutz Egerer, Joachim Herrmann, Dr. Jürgen Ludwig (v.l.n.r.) bei der Eröffnung des Haltepunkts Petersaurach Nord.

S-Bahn-Station. Dafür investierte die Gemeinde in eine neue Straßenanbindung, eine Park+Ride-Anlage mit 33 Stellplätzen sowie 30 überdachte Fahrradstellplätze. Weitere Investitionen waren zuvor in die Baumaßnahmen für die Ortsumgehung Petersaurach notwendig. Dabei wurden zwei Bahnübergänge aufgelassen und durch ein Brückenbauwerk ersetzt. Die Kosten in Höhe von 5,7 Millionen Euro trugen Freistaat, Bund und Gemeinde.

Im Rahmen der Feierlichkeiten übernahm die Gemeinde Petersaurach die Patenschaft für einen Elektrotriebzug der S-Bahn Nürnberg. Die prominenten

Gäste taufen das Fahrzeug, das nun mit dem Namen und Wappen der Gemeinde im Netz unterwegs ist. Auf der S4 Nürnberg – Ansbach verkehren die Züge der Baureihe ET 442 im 20-/40-Minuten-Takt, in der Hauptverkehrszeit alle 20 Minuten. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h ist von Petersaurach Nord Ansbach in 11 Minuten zu erreichen, der Nürnberger Hauptbahnhof in 30 Minuten.





Straßenbahnneubau läuft auf vollen Touren

Wichtiges Verkehrsprojekt im Nürnberger Norden

Mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Thon nach Am Wegfeld und der Neugestaltung des Busnetzes steigert die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg die Attraktivität des Nahverkehrsangebots im Nürnberger Norden.

Kürzere Fahrzeiten in die Innenstadt und bessere Querverbindungen in andere Stadtteile sind nur einige der Vorteile der Streckenverlängerung. Die Inbetriebnahme der Strecke ist für Ende 2016 geplant. Die Linie 4 wird dann mit 19 Haltestellen vom südlichen Stadtteil Gibitzenhof bis in den Nürnberger Norden durchgehend beschleunigt sein und zahlreiche Umsteigemöglichkeiten bieten. Zudem stellt sie einen ersten Schritt hin zu einer direkten Schienenverbindung zwischen den Hochschulstandorten Nürnberg und Erlangen dar, in deren Fortführung die geplante Stadt-Umland-Bahn (StuB) auch die Stadt Herzogenaurach anbinden soll.

Der endgültige Startschuss für das Projekt fiel im August 2013 mit der Förderzusage des Freistaates Bayern. Bereits im Oktober 2013 wurde mit der Spartenverlegung begonnen, die schwerpunktmäßig während des gesamten Jahres 2014 lief. Dank des milden Winters konnten diese Vorarbeiten bis zum Frühjahr 2015 größtenteils abgeschlossen werden.

● Streckenverlauf

Von Thon aus verläuft die neue Trasse zunächst in der Mitte der Erlanger Straße. Nach der Haltestelle Bamberger Straße verschwenkt die Trasse auf die Ostseite der Erlanger Straße und führt zur Endhaltestelle Am Wegfeld. Die Neubaustrecke ist insgesamt 2,5 Kilometer lang, wird zu 90 Prozent auf eigenem Bahnkörper verlaufen und als Rasengleis angelegt. Fünf Haltestellen werden neu gebaut, eine davon – die jetzige Endhaltestelle Thon – wird in die Mitte der Erlanger Straße verlegt. Zudem wird ein Unterwerk für die Stromversorgung der Straßenbahn neu erstellt.

2014 wurde auch der Bau der Gabionenwand auf Höhe der Cuxhavener Straße abgeschlossen. Außerdem wurde 2014 die Brücke am Götzenweg vollständig saniert und im östlichen Bereich durch den Umbau des Widerlagers verbreitert, so dass die Straßenbahnen auch hier auf eigener Trasse durchfahren können.

● Informationen für Anwohner

Ein solches Bauvorhaben im öffentlichen Raum wirft bei Anwohnern, Passanten und interessierten Bürgern viele Fragen auf. Deshalb informierte die VAG über den aktuellen Stand und den weiteren Verlauf des Projektes unter anderem bei einer sehr gut besuchten Abendveranstaltung im April 2014 im Gemeindezentrum St. Andreas/St. Clemens. Darüber hinaus standen jeden Donnerstag zwischen 16.30 und 18.30 Uhr im VAG-Baustellen-Mobil an der Straßenbahn-Wendeschleife in Thon kompetente Ansprechpartner für Fragen und Auskünfte zur Verfügung. Auch via Medien und im Internet informierten SÖR und die VAG laufend über den Baufortschritt und Änderungen in der Verkehrsführung.





Bis Ende 2015 wird die Trasse deutlich Gestalt annehmen. Die zukünftige Endhaltestelle Am Wegfeld im Nürnberger Norden wird bereits 2015 weitgehend hergestellt. Ab der zweiten Jahreshälfte 2015 geht es zwischen der künftigen Endhaltestelle Am Wegfeld und der bisherigen Endhaltestelle Thon los mit dem Gleisbau und dem Bau der Fahrleitungsmaste. Entlang der Erlanger Straße werden zudem Geh- und Radwege in Teilbereichen fertiggestellt.

An der Endhaltestelle Am Wegfeld werden künftig alle aus dem Norden kommenden Buslinien angebunden. Für Pendler entstehen hier eine neue Bike & Ride-Anlage sowie eine Park & Ride-Anlage. Ein weiterer Vorteil der neuen Haltestelle Am Wegfeld sind die kurzen Umsteigewege. Straßenbahn und Bus teilen sich einen gemeinsamen Bahnsteig, der einen „Tür-zu-Tür-Umstieg“ ermöglicht.

● **Neues Busnetz**

Im Hintergrund wird von der VAG auch ein neues Busnetz für den Nürnberger Norden geplant, das mit der Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 in Betrieb

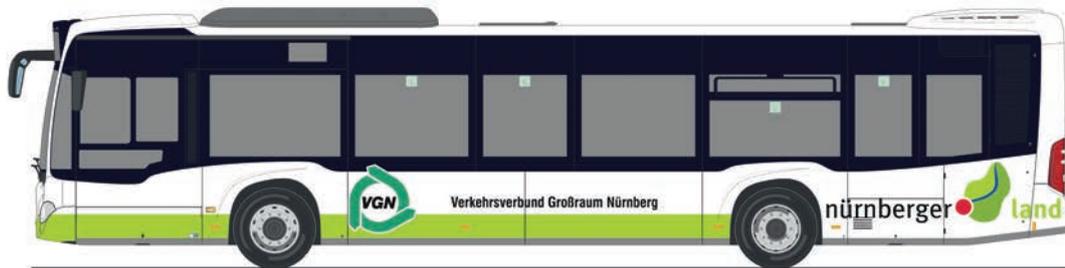
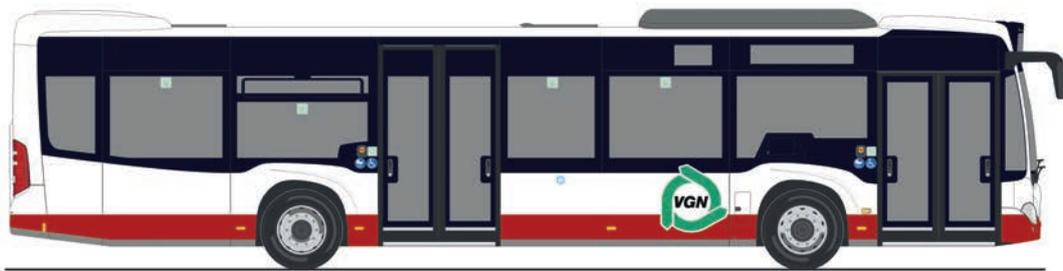
gehen wird. Dieses Netz wird auf den neuen Knotenpunkt Am Wegfeld ausgerichtet und wird eine deutliche Angebotsverbesserung für den Nürnberger Norden, aber auch für Verbindungen nach Fürth und Erlangen bringen. Bereits realisiert wurde die Anbindung des Nürnberger Stadtteils Höfles sowie nach Fürth Rathaus zum Fahrplanwechsel 2014/2015. Mit dem Busnetz Nord wird zudem ein durchgehendes Ringbusliniennetz mit den Linien 35 und 65 umgesetzt. Auch dieses trägt zur Attraktivitätssteigerung des ÖPNV im gesamten Stadtgebiet bei. Es wird mehrfach mit U-Bahn-, Straßenbahn- und Buslinien verknüpft.

● **Beteiligungsverfahren**

In den Fokus der öffentlichen Diskussion rückte die Anbindung der Endhaltestelle Am Wegfeld zum Flughafen. Der Verkehrsausschuss der Stadt Nürnberg beschloss deshalb im Juli 2014 einstimmig, ein Beteiligungsverfahren für eine Busverbindung von der künftigen Endhaltestelle der Straßenbahnlinie 4 Am Wegfeld zum

U-Bahnhof Flughafen mit einer unabhängigen Moderatorin durchzuführen. Interessierte Bürgerinnen, Bürger und Institutionen/Verbände waren im September 2014 zur Auftaktveranstaltung eingeladen. Ziel des Verfahrens ist es, in mehreren aufeinander aufbauenden Veranstaltungen und Workshops eine Bustrasse zu erarbeiten, die alle betroffenen Belange berücksichtigt und möglichst von allen am Prozess Beteiligten mitgetragen werden kann. Der Prozess soll im Sommer 2015 abgeschlossen werden und die Basis für die politische Entscheidungsfindung bilden.





Linienbündel bieten Vorteile

Seit dem Inkrafttreten der Verordnung (EG) 1370/2007 am 3. Dezember 2009 sind Verkehrsleistungen in wettbewerblichen Verfahren zu vergeben, soweit sie nicht eigenwirtschaftlich erbracht werden können. Die Verordnung wie auch das novellierte PBefG bieten hierfür verschiedene Möglichkeiten. Um diese auch praktisch nutzen zu können, definieren Landkreise in ihren Nahverkehrsplänen zunehmend Linienbündel.

Solche nach räumlichen und verkehrlichen Aspekten gebildeten Linienbündel bieten Vorteile für die betriebliche Organisation der Fahrtenangebote und damit auch Kostenvorteile. Weitere Vorteile für die Verkehrsplanung in den Landkreisen ergeben sich zudem aus der Harmonisierung der Genehmigungszeiträume für die einzelnen Linien. Anstelle nur punktueller Maßnahmen zur Verbesserung des Verkehrsangebotes sind auf diese Weise Planungen für größere Teilräume im Gebiet des Aufgabenträgers möglich. Darüber hinaus verhindern Linienbündel, dass sich Unternehmen auf einzelne gewinnbringende Linienkonzessionen konzentrieren, während die defizitären Linien sämtlich durch den Aufgabenträger – und damit den Steuerzahler – getragen werden müssten.

Um bei der Vergabe von Verkehrsleistungen nach § 8a Absatz 4 PBefG die Interessen des Mittelstandes zu berücksichtigen, werden bei Vorabbe-

kanntmachungen und Vergaben die Leistungen der Linienbündel in entsprechende Lose aufgeteilt. Linienbündel sehen bereits die Nahverkehrspläne der Landkreise Donau-Ries, Erlangen-Höchstadt, Forchheim, Fürth, Kitzingen, Neumarkt, Nürnberger Land, Roth und Weißenburg-Gunzenhausen vor.

● VGN als Marke

Bestandteil von Nahverkehrsplänen ist auch das ÖPNV-Marketing. Die Landkreise im VGN haben sich hierzu auf eine gemeinsame Linie bei der Gestaltung von Fahrzeugen im Regionalbusverkehr verständigt. Dadurch sollen die Buslinien vor Ort deutlicher als Teil des Verkehrsverbundes erkennbar werden. Die Vernetzung im „System VGN“, die bereits in Werbekampagnen im Vordergrund steht, wird so nochmals verdeutlicht. Im Straßenraum machen die Busse durch ihr Erscheinungsbild auf das Verkehrsangebot des Landkreises für seine Bevölkerung aufmerksam.

Grundsätzlich bietet das Gestaltungsschema dem betreffenden Landkreis oder dem Unternehmen die Möglichkeit der eigenen Darstellung durch die Farbgebung sowie die Abbildung des eigenen Logos oder Wappens an dafür vorgesehenen Stellen am Fahrzeug. Ebenso definiert sind die Positionen, an denen Logo und Schriftzug des VGN angebracht werden. Eine dabei über alle Landkreise hinweg doch einheitliche Gestaltung macht das ÖPNV-Angebot im Regionalbusverkehr leichter erkennbar und verstärkt den Bekanntheitsgrad.





SPNV im Wettbewerb

Auch im regionalen Schienenverkehr werden Leistungen im Rahmen von Wettbewerbsverfahren vergeben. Im Gebiet des VGN ist die S-Bahn Nürnberg ein prominentes Wettbewerbsprojekt der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG).

Ursprünglich plante die BEG die Leistungen der S-Bahn Nürnberg für eine Betriebsaufnahme im Dezember 2017 auszuschreiben. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten bei der Zulassung neuer Schienenfahrzeuge und die zwischenzeitlich strengeren technischen Normen wurde im bereits laufenden Verfahren das Datum der Inbetriebnahme auf Dezember 2018 verschoben. Der Ausschreibung war ein Teilnahme-wettbewerb vorgeschaltet, der Versand der Unterlagen an die qualifizierten Verkehrsunternehmen erfolgte im Mai 2014. Den späteren Zuschlag für das Unternehmen National Express Rail GmbH hatte dann im April 2015 die Vergabekammer Südbayern revidiert. Die abschließende Entscheidung des Oberlandesgerichts München lag bis Redaktionsschluss noch nicht vor.

Auch ohne die juristischen Begleitumstände ist die Vergabe der S-Bahn Nürnberg sehr komplex. Denn der in den S-Bahn-Verträgen unterstellte Systemtakt kann durchgängig nur verwirklicht werden, wenn die dafür

notwendige Infrastruktur in einigen Jahren fertiggestellt sein wird. Auch die Inbetriebnahme der Neubaustrecke von Berlin nach Nürnberg durch den Thüringer Wald im Dezember 2017 hat Einfluss auf den künftigen S-Bahn-Fahrplan. Wegen der unterschiedlichen Fortschritte vor allem beim Ausbau der Strecke Nürnberg – Forchheim ist nicht sicher abzusehen, welches Verkehrsangebot ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme tatsächlich gefahren werden kann. Deshalb hatte die BEG das Wettbewerbsprojekt in mehrere Betriebsstufen unterteilt. Durch die Ausrichtung der Regionalverkehre auf die neuen Zeiten im Fernverkehrsknoten Nürnberg ergeben sich zudem neue Durchbindungen bei der S-Bahn: Die S1 wird künftig von Bamberg bis Neumarkt verkehren, die S2 von Hartmannshof bis Roth.

Ergänzt wird das Netz der S-Bahn Nürnberg 2018 durch die neue Linie S5 Nürnberg – Allersberg, die in diesem Abschnitt den zweistündlich verkehrenden Regional-Express ergänzen

wird. Mit der Verlängerung der S4 von Ansbach nach Dombühl verbessert sich das Fahrtenangebot auch in diesem Streckenabschnitt. Durch die Überlagerung von Regional-Express und S-Bahn, jeweils im Zwei-Stunden-Takt, werden die Züge hier stündlich verkehren. Weitere Optionen für Verbesserungen sind der vom ZVGN geforderte Nachtverkehr an Wochenenden sowie die Ausweitung des 20/40-Minuten-Taktes auf der Strecke Nürnberg – Altdorf. Diese Optionen stehen aber unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit. Ausführliche Infos zu den Wettbewerbsprojekten der BEG gibt es unter: www.beg.bahnland-bayern.de/wettbewerbsprojekte.





Nahverkehrsplanung in den Landkreisen

Mit ihren Nahverkehrsplänen gestalten und verbessern die Aufgabenträger das Verkehrsangebot für die Bevölkerung. Im Blick haben sie das Ziel eines attraktiven ÖPNV ebenso wie die Herausforderungen durch den demografischen Wandel und die damit verbundenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Verkehrsunternehmen.

Im Landkreis Neumarkt hat der Kreistag im Juli 2014 die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes beschlossen. Als weitere Verbesserung gegenüber der vorherigen Planung wurde der Richtwert nach der Bayerischen Leitlinie zur Nahverkehrsplanung als Maß für die ausreichende Verkehrsbedienug definiert. Die Arbeitsgruppe mit Vertretern des Landratsamtes, der Kreistagsfraktionen, der Verkehrsunternehmen sowie der Verbundgesellschaft hatte es sich zudem als Ziel gesetzt, das ÖPNV-Angebot zu den geringsten Kosten für die Allgemeinheit auszubauen.

Dabei setzt man zum einen weiter auf die Einrichtung von Rufbussystemen,

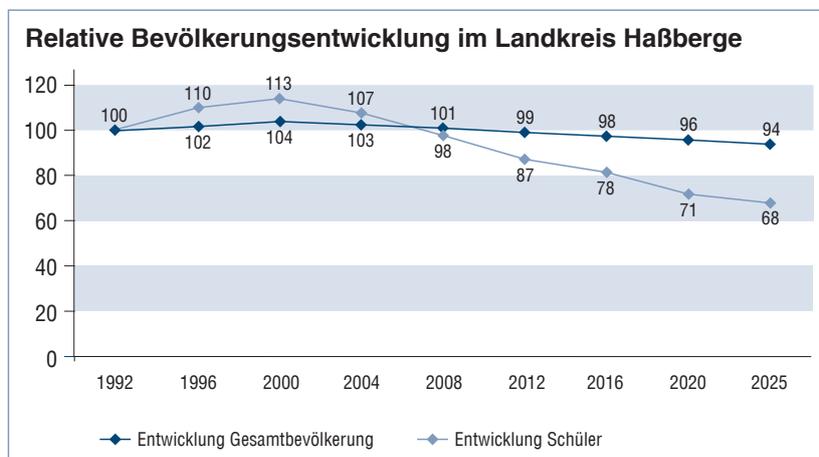
wie dies schon in den Vorjahren geschehen ist. Derzeit laufen die Planungen für den Rufbus Freystadt. Zum anderen wurden im Nahverkehrsplan sieben Linienbündel definiert. Das Betreiben mehrerer zusammengefasster Linien durch ein oder auch mehrere kooperierende Verkehrsunternehmen macht Synergieeffekte und eine höhere Effizienz möglich. So können Fahrzeugumläufe optimiert, Standzeiten und Kosten verringert werden.

● Landkreis Haßberge

Seit 2010 ist der unterfränkische Landkreis Haßberge mit einem Teil seines Gebietes Mitglied im VGN. Im

Dezember 2013 folgte der Beschluss zur Erstellung eines Nahverkehrsplanes für das gesamte Landkreisgebiet. Mit dessen Bearbeitung hat der Landkreis Haßberge die VGN GmbH beauftragt. Mittlerweile liegen die Ergebnisse der Schwachstellenanalyse vor. Sie stellen für die Schienenachse Bamberg – Haßfurt – Schweinfurt, aber auch für einzelne Korridore in anderen Teilen des Kreisgebietes, ein relativ gutes ÖPNV-Angebot fest. Die hier verkehrenden Regionalbuslinien haben, wenn auch nicht so ausgeprägt wie der SPNV, eine Rückgratfunktion für die ÖPNV-Erschließung. Abseits dieser Achsen wird das öffentliche Verkehrsangebot ganz überwiegend durch die Belange der Schülerbeförderung geprägt.

Nächste Arbeitsschritte sind die Festlegung der verkehrlichen Ziele des Landkreises und die Entwicklung von Verbesserungsmaßnahmen zur Behebung von Angebotsdefiziten. Die Planung muss auch die großen Herausforderungen für den Landkreis durch den demografischen Wandel in den Blick nehmen. Nach Vorausberechnung des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung werden hier die Schülerzahlen bis 2025 noch in erheblich stärkerem Maße zurückgehen als die Gesamtbevölkerung.



Quelle: Bay. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung 2014





Ortskenntnisse gefragt

Ausschreibungen im Landkreis Roth

Als Aufgabenträger für den allgemeinen ÖPNV schreibt der Landkreis Roth Leistungen im Regionalbusverkehr aus. Dabei setzt er auf die Erfahrungen der Verbundgesellschaft aus der Bearbeitung des Nahverkehrsplanes.

Den Vergabeverfahren zu den unterschiedlichen Linienbündeln geht in der Regel eine planerische Überarbeitung des vorhandenen Verkehrsangebots bis hin zu einer Neukonzeption voraus. Für den Landkreis Roth ist es naheliegend, dabei das bei der VGN GmbH vorhandene Know-how und die räumlichen Kenntnisse der Verkehrsplaner zu nutzen. Angebotsplanungen, Vorabbekanntmachungen und Vergaben sollen so besser auf die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden, als es bei Beauftragung externer – meist ortsfremder – Planungsbüros vielleicht der Fall ist. Die Beteiligung der Verbundgesellschaft bezieht sich somit auf die vorbereitenden Arbeitsschritte, jedoch nicht auf die Vergabeentscheidung. Diese liegt allein beim Aufgabenträger.

Bei der gegebenen Verbundstruktur mussten dafür jedoch rechtliche Hürden überwunden werden. Denn die Gesellschafter der Verbund-GmbH sind selbst Verkehrsunternehmen und darunter auch potenzielle Bieter im Rahmen der angestrebten Vergaben. Es galt daher, Interessenkonflikte und vergaberechtliche Bedenken auszuschließen. Eine Einsicht der Gesellschafter in die Vorbereitungen einer Vergabe wäre nicht zulässig. Nach der Prüfung

der Möglichkeiten durch die PwC Legal AG Rechtsanwalts-Gesellschaft, im Auftrag des Landkreises Roth, hat die Gesellschafterversammlung der VGN GmbH am 8. Juli 2014 einstimmig erklärt, dass sie in Bezug auf vertrauliche Informationen, die mit der Auftragsdurchführung für den Landkreis Roth im Zusammenhang stehen, auf die Geltendmachung ihrer gesellschaftsrechtlichen Informationsrechte nach § 51a Abs. 1 GmbHG verzichtet. Hierdurch wurde eine Begleitung der Vergabeverfahren des Landkreises Roth durch die Verbundgesellschaft möglich. Bei der Durchführung von Vergabeverfahren lässt sich der Landkreis von einer Kanzlei rechtlich beraten.

Der Beitrag der VGN-Planer bezieht sich auf die Planung und linienübergreifende Optimierung der Verkehre sowie die Fahrplan- und Umlaufplanung, inklusive der Berechnung betrieblicher Kennwerte. Weiterhin unterstützt die Verbundgesellschaft bei der Abschätzung der finanziellen Auswirkungen aus der Gestaltung des Verkehrsangebots für den Aufgabenträger und die beteiligten Gemeinden. Betriebsleistungsstatistiken bilden die Grundlage für die künftige Aufteilung der Kosten zwischen Landkreis und Gemeinden. Begleitend ist die VGN GmbH tätig bei

Abstimmungsgesprächen mit Verkehrsunternehmen und Gemeinden sowie weiteren vorbereitenden Arbeitsschritten für das Vergabeverfahren.



Trubachtal-Express ist der neue Spitzenreiter

Neuer Rekord bei Freizeitbuslinien



Einen neuen Rekord haben die Freizeitlinien eingefahren: 98.900 Fahrgäste und damit zehn Prozent mehr als im Vorjahr haben 2014 die Buslinien genutzt, die an Wochenenden und Feiertagen beliebte Freizeitziele anfahren.

Insgesamt 21 Freizeitlinien sowie die zwei Kitzinger Linien Kirchenburg- und Dorfschätze-Express ab Iphofen, in denen der VGN-Fahrschein anerkannt wird, haben Wanderer und Radler zwischen dem 1. Mai und 1. November 2014 an ihr Ziel gebracht. Neuer Spitzenreiter ist der Trubachtal-Express (Linie 229) mit 17.000 Fahrgästen vor dem Wiesenttal-Express (Linie 389) und dem Hallerndorfer Keller-Express (Linie 265) mit 15.700 bzw. 10.500 Fahrgästen. Von den drei Freizeitlinien, die mit Fahrradanhänger unterwegs sind, war der Steigerwald-Express am erfolgreichsten. Hier nahm jeder dritte Fahrgast sein Fahrrad mit.

● Erfolgreiche Marketing-Aktion

Eine neue Kundengruppe konnte der VGN dank einer besonderen Marketing-Aktion in Zusammenarbeit mit einer Hallerndorfer Brauerei gewinnen: Nachdem die Brauerei jedem verkauften Bierkasten einen Prospekt des Hallerndorfer-Keller-Expresses beilegte, stiegen die Fahrgastzahlen dieser Freizeitlinie im Vergleich zum Vorjahr um 150 Prozent an.

Erfolgreich und auf ähnlich gutem Niveau wie in den Vorjahren waren die beiden Freizeitlinien zum Roth- und zum Brombachsee, die Freizeitlinien im Fichtelgebirge, der Bocksbeutel-Express, der 2014 während der gesamten Saison auch samstags verkehrte, sowie der Bier-, Brotzeit- und Burgen-Express. Aufgrund zu geringer Nachfrage wurde der Labertal-Express im November 2014 eingestellt.

● Besuchermagnet Fränkische Schweiz

Die bei den Fahrgästen beliebteste Freizeitregion bleibt weiterhin die Fränkische Schweiz. Das ist das Ergebnis einer Fahrgastbefragung im Herbst 2014. Fast 80 Prozent der Befragten steuerten ein Ziel in der „Fränkischen“ an. Kamen die Fahrgäste früher zu rund 80 Prozent aus der Städteachse Nürnberg/Fürth/Erlangen, sind es mittlerweile nur noch gut die Hälfte. Dabei ging jedoch die Anzahl der Fahrgäste aus der Städteachse nicht zurück, sondern die Fahrgastzahlen haben sich insgesamt verdreifacht. Darunter sind viele Fahrgäste aus der Region und

sogar von weiter weg. Bemerkenswert ist, dass im Vergleich zu früheren Erhebungen viel mehr Touristen mit den Freizeitlinien unterwegs sind. Mittlerweile ist jeder zehnte Fahrgast ein Urlauber. Über die Hälfte der Fahrgäste sind „Stammkunden“, die schon mehr als zehn Mal mit den Freizeitlinien unterwegs waren.

Sehr unterschiedlich ist die Altersstruktur auf den einzelnen Linien. Während beim Bocksbeutel-Express, dem Auerbacher-Erz-Express oder dem Birgland-Express über 90 Prozent der Fahrgäste älter als 50 Jahre sind, haben Trubachtal-Express und Steigerwald-Express die meisten Fahrgäste im Alter von 18 bis 49 Jahren.

Für die neue Saison hat der VGN zwei neue Linien ins Leben gerufen, die seit 1. Mai 2015 das Freizeitlinienangebot bereichern. Finanziert wird es zu je einem Siebtel vom Zweckverband Altmühlsee, der Stadt Gunzenhausen, der Gemeinde Muhr am See, dem Markt Absberg, der Gemeinde Pfofeld, der Marktgemeinde Arberg und der Stadt Ornau. ○

Freizeittipps des VGN

Neue Ziele und Altbewährtes

Das VGN-Gebiet umfasste 2014 zehn namhafte Tourismusregionen, die Wanderern, Radlern und anderen Erholungssuchenden viel zu bieten haben. Mit immer wieder neuen Ausflugstipps lädt der VGN dazu ein, diese zu besuchen.

Traditionell präsentiert der VGN auf der Freizeitmesse in Nürnberg die neuesten Tipps für Wanderer und Radler, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln die Region erkunden wollen. Mit 16 Prospekten zu Wanderungen, drei praktischen Ringbüchern mit Fahrradtouren, einem Ausflugstipp speziell für Familien sowie einem Vorschlag für Vereins- und Betriebsausflüge war das Paket der kostenlosen Neuerscheinungen sehr umfangreich und vielfältig. Direkt vor den Toren der Stadt gelegene Ziele waren ebenso dabei wie das seit Dezember 2013 in den VGN integrierte Kinding im Altmühltal.

Zwei Wanderungen führen beispielsweise in den Landkreis Fürth, wo man sich unter anderem „Auf Wallensteins Spuren“ begeben kann. Die gute Anbindung mit der S-Bahn nutzen auch mehrere Freizeittipps im Nürnberger Land, die sich als Halbtagestouren eignen. Weiter entfernt, aber ebenfalls gut angebunden, ist die Tour „Von Beilngries nach Kinding“. Der München-Nürnberg-Express bringt müde Wanderer in weniger als einer halben Stunde von Kinding zurück nach Nürnberg.

Hoch im Kurs stehen bei VGN-Fahrgästen Ziele mit kulinarischen Höhepunkten, wie beispielsweise die Fränkische Schweiz, das Bamberger Umland oder der Aischgrund. In jedem Prospekt sind entsprechende Hinweise auf Einkehrmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke enthalten. Die

Touren selbst sind mehrmals abgewandert, wobei die Tester auf die Verständlichkeit der Wegbeschreibung ebenso achten wie auf die Zuverlässigkeit der Markierungen am Wegesrand. Das gilt auch für die Fahrradtouren, bei denen noch zusätzlich darauf geachtet wird, Start und Ziel mit S- oder Regionalbahnen anzubinden, die ausreichend Platz für Fahrräder bieten. Ein Höhepunkt war 2014 die „Tour de Franconie“, eine Radrundfahrt, die in sieben Etappen rund um Nürnberg durch zehn Landkreise im VGN-Gebiet führt.

Rund eine halbe Million Prospekte gehen jedes Jahr weg wie die sprichwörtlichen „warmen Semmeln“. Zunehmender Beliebtheit erfreuen sich auch die PDF-Downloads im Internet. Für Smartphone-Nutzer stehen zusätzlich die GPS-Daten bereit, an denen man sich während der Wanderung orientieren kann.

Doch nicht nur zu Beginn der Wandersaison bringt der VGN neue Tipps heraus. Pünktlich zum Start der Fußball-Weltmeisterschaft in Brasilien ver-

öffentlichte der VGN den Wandertipp „Zum Zuckerhut“. Die rund 16 Kilometer lange Tour zum fränkischen Zuckerhut bei Ebermannstadt bietet statt Fußball, Samba und Caipirinha sportliche Anstiege, herrliche Ausblicke sowie Bier und Brotzeiten aus Franken. Dieser zugkräftige Titel erregte große Aufmerksamkeit und erreichte auf Anhieb eine rege Nachfrage.

Dass rund ein Viertel des Nürnberger Stadtgebiets unter Landschaftsschutz steht, würde man wohl kaum vermuten. Der Führer „Nürnbergs Landschaftsschätze“, den der VGN zusammen mit dem Umweltreferat der Stadt Nürnberg erarbeitete, beweist das jedoch. Das Spiralbuch ergänzt die umfangreiche Sammlung der Freizeit- und Ausflugstipps, die alle von Nachhaltigkeit geprägt sind.



„Unterwegs in ...“

VGN weckt die Entdeckerlust

Es gibt eine Menge zu entdecken in den Städten im VGN-Gebiet. Um Touristen und Neubürger zu ermutigen, Busse und Bahnen für ihre Entdeckungstouren zu nutzen, hat der VGN spezielle Informationsbroschüren entwickelt, die unter anderem in den Tourist-Informationen ausliegen.



Bisher gibt es die informativen Broschüren für die Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen, Bayreuth und das gesamte VGN-Gebiet. Eine weitere für Bamberg ist für den Herbst 2015 geplant. Bedingt durch die Umbenennung der Preisstufen in A, B, C, D, E und F mussten die Prospekte zum 1. Januar 2015 neu konzipiert werden. Im Zuge der Neuauflage wurde der im Prospekt integrierte Plan herausgelöst und ist nun als praktischer Pocketplan zum Herausnehmen und Einstecken integriert. Auf ihm ist das Liniennetz der jeweiligen Stadt und eine Übersicht über das gesamte Verbundgebiet abgebildet. Für Nürnberg ist eine englische Ausgabe erhältlich.

„Unterwegs in ...“ bietet neben einem kurzen Stadtportrait hilfreiche Informationen rund um den Nahverkehr. In der Broschüre sind beispielsweise die unterschiedlichen Tickets beschrieben, von der Einzelfahrkarte über das 4er-Ticket und die TagesTickets bis hin zu Abo-Karten wie der Mobi-Card, der Solo 31 oder dem Jahres Abo. Eine übersichtliche Tabelle zeigt, wo welches Ticket erhältlich ist. Die Öffnungszeiten der Kundenbüros sind ebenso zu finden wie ein Überblick über die Ticketpreise.

Neukunden erfahren in den Prospekten außerdem, dass sie mit einem Kombi-Ticket für Theater, Konzert oder Sport kostenlos Busse und Bahnen nutzen können oder auch bei vielen Freizeitein-

richtungen und Museen gegen Vorlage ihres Fahrscheins eine Eintrittsermäßigung erhalten. Zusätzliche Angebote wie NightLiner oder die Möglichkeit, Tickets mit dem Smartphone zu erwerben, sind ebenso enthalten. Besonderheiten wie das Bergkirchweih-Ticket in Erlangen oder das Anruf-Linien-Taxi in Bayreuth werden ebenfalls erwähnt.

Um die Entdeckerlust von Neuankömmlingen und natürlich auch von Alteingesessenen zu unterstützen, bietet der VGN beste Voraussetzungen: Mit nur einem Ticket können Fahrgäste über 700 Bus- und Bahnlinien nutzen - zwischen Lichtenfels im Norden und dem Altmühltal im Süden, zwischen Rothenburg im Westen und Amberg im Osten. So rückt die Metropolregion Nürnberg noch näher zusammen. Die Broschüren sind in einer Auflage von mehr als 100.000 Exemplaren erschienen.



Begeisterung für den Sport

VGN – verlässlicher Mobilitätspartner

Wenn viele Menschen begeistert einen sportlichen Wettkampf mitverfolgen, ist der VGN der zuverlässige Mobilitätspartner. Ob Fußball, Eishockey, Basketball oder Rennsport: Die Verkehrsunternehmen im VGN bringen die Fans stressfrei zur Veranstaltung. Darüber hinaus bieten große Ereignisse dem Verkehrsverbund eine gute Gelegenheit, unter vielen Tausend Zuschauern neue Kunden zu gewinnen.



Seit vielen Jahren ist der VGN beim 1. FC Nürnberg, bei der SpVgg Greuther Fürth und bei den Ice Tigers nicht nur verlässlicher KombiTicket-Partner. Die Kooperation beinhaltet auch Werbung in den Stadien. Unter anderem präsentiert der VGN die Zuschauerzahlen. Als Partner der Brose Baskets ist der Verkehrsverbund in der Bamberger Brose Arena mit animierter Bandenwerbung und einem Gewinnspiel vertreten.

Flagge zeigt der VGN auch beim traditionellen Radrennen „Rund um die Nürnberger Altstadt“, das 2014 bereits zum zweiten Mal Schlussetappe der Bayern-Rundfahrt war. Als Deutschlands bedeutendstes Etappenrennen hat sich die

Bayern-Rundfahrt fest im Rennkalender der weltbesten Profimannschaften etabliert. Mittelpunkt und Treffpunkt für alle Radsportbegeisterten war die „VGN-Area“ auf Höhe des Opernhauses. Dort wurde das Renngeschehen live übertragen. Darüber hinaus machten die Starts, Zieleinläufe, Siegerehrungen, Showeinlagen sowie Mitmach – und Kennenlernangebote das Rennen zu einem perfekten Erlebnis.

Der VGN engagierte sich mit Bandenwerbung und Anzeigen in der Rennzeitung und stellte Starterbeutel sowie Preise für die Jedermann-Rennen zur Verfügung. Dafür warben zahlreiche Livedurchsagen für den Verkehrsver-

bund und das VGN-Infomobil hatte einen prominenten Platz im Start- und Zielbereich, wo sich die Zuschauer Tipps für eigene Radtouren abholen konnten und natürlich auch auf alle anderen Fragen rund um den ÖPNV kompetente Antworten bekamen.

Mit dem Infomobil zeigte der VGN gemeinsam mit agilis auch beim Fränkische-Schweiz-Marathon in Ebermannstadt Flagge. Die Läufer kamen dank der KombiTicket-Regelung pünktlich zum Start. Praktisch: Die Startnummer mit VGN-Logo galt als verbundweite Fahrkarte zur An- und Rückreise.

Bereits zum 18. Mal präsentierte der VGN den Lotto Bayern Hallencup, ein Fußball-Qualifikationsturnier mit Endrunde, zu dem 75 Teams antraten. Der VGN machte Bandenwerbung und stellte Preise für die Siegermannschaften zur Verfügung. Während der gesamten Laufzeit des Turniers über mehrere Wochen wurde der Verkehrsverbund in der laufenden Berichterstattung immer wieder als Sponsor erwähnt.

Premiere hatte im vergangenen Jahr der Altmühltrail, ein erlebnisreiches Laufsport- und Wanderevent, das die Tourismusregionen Naturpark Altmühltal und Fränkisches Seenland miteinander verbindet. Mit einem verbundweit gültigen KombiTicket und dem Infomobil zeigte sich der Verbund auch hier als verlässlicher Mobilitätspartner. ○

Zahlen, Daten, Fakten

2,6 Mio
Einwohner

14.076 km²
Fläche ¹⁾

8 Kreisfreie Städte

15
Landkreise ²⁾

227,6 Mio
Fahrten mit
Öffentlichen Verkehrsmitteln

388 Gemeinden
570
PKW/1000 Einwohner

309,2 Mio
Fahrgeldeinnahmen

1,5 Mio
PKW

9
Gesellschafter³⁾

98
Assoziierte
Verkehrsunternehmen

680
Linien

Stand: 31.12.2014

Ab 1. Januar 2015: 1) 14.500 km²

2) 16

3) 10

Organe des VGN

Gesellschafterversammlung

Tim Dahlmann-Resing	Vorsitzender
Anja Steidl	stellv. Vorsitzende

Gesellschafter

DB Regio AG	OVF - Omnibusverkehr Franken GmbH
- Uwe Helmes - Anja Steidl	- Frank Westermann - Günther Köhnke
VAG - Verkehrs-Aktiengesellschaft	infra fürth verkehr gmbh
- Josef Hasler - Tim Dahlmann-Resing - Karl-Heinz Pöverlein - Michael Richarz	- Dr. Hans Partheimüller
ESTW - Erlanger Stadtwerke Stadtverkehr GmbH	STWB Stadtwerke Bamberg GmbH
- Matthias Exner	- Klaus Rubach
Stadtwerke Bayreuth Verkehrs- und Bäder GmbH	Stadtverkehr Schwabach GmbH
- Jürgen Bayer	- Winfried Klinger
GPV - Gesellschaft Privater Verkehrsunternehmen im VGN mbH	GkV - Gesellschaft kommunaler Verkehrsunternehmen im VGN GbR
- Werner Geiger	- Dominique Kinzkofer - Roland Moritzer

Geschäftsführung VGN

Jürgen Haasler
Andreas Mäder

Beratende Mitglieder der Gesellschafterversammlung

- **Carsten Fregin**
Bayer. Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr
- **Ulrich Schaller**
Industrie- und Handelskammer Nürnberg
- **Armin Kroder**
Landrat Landkreis Nürnberger Land
- **Manfred Leuthel**
Vorsitzender des Betriebsrates der DB Regio AG, Mittelfranken
- **Matthias Thürauf**
Oberbürgermeister Stadt Schwabach
- **Rainer Lehnemann**
Vorsitzender Betriebsrat VAG
- **Klaus Keppeler**
Regierung von Mittelfranken

Gremien des VGN

Grundvertrags-Ausschuss	
Dr. Thomas Bauer	Vorsitzender
Dr. Ulrich Maly	1. stellv. Vorsitzender
Matthias Dießl	2. stellv. Vorsitzender

Grundvertragspartner

Freistaat Bayern
Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer
Stadt Ansbach
Oberbürgermeisterin Carda Seidel
Stadt Bamberg
Oberbürgermeister Andreas Starke
Stadt Bayreuth
Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe
Stadt Erlangen
Oberbürgermeister Dr. Florian Janik
Stadt Fürth
Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung
Stadt Nürnberg
Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly
Stadt Schwabach
Oberbürgermeister Matthias Thürauf
Landkreis Ansbach
Landrat Dr. Jürgen Ludwig
Landkreis Bamberg
Landrat Johann Kalb
Landkreis Bayreuth
Landrat Hermann Hübner
Landkreis Donau-Ries
Landrat Stefan Rößle
Landkreis Erlangen-Höchstadt
Landrat Alexander Tritthart

Landkreis Forchheim
Landrat Dr. Hermann Ulm
Landkreis Fürth
Landrat Matthias Dießl
Landkreis Haßberge
Landrat Wilhelm Schneider
Landkreis Kitzingen
Landrätin Tamara Bischof
Landkreis Lichtenfels
Landrat Christian Meißner
Landkreis Neumarkt i. d. OPf.
Landrat Willibald Gailler
Landkreis Neustadt a. d. A.-Bad Windsheim
Landrat Helmut Weiß
Landkreis Nürnberger Land
Landrat Armin Kroder
Landkreis Roth
Landrat Herbert Eckstein
Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen
Landrat Gerhard Wägemann
Zweckverband Nahverkehr Amberg-Sulzbach
Oberbürgermeister Michael Cerny
Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (nicht stimmberechtigt)
Vorsitzender Landrat Armin Kroder

**Geschäftsstelle:
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH**

Gremien des VGN

Zweckverband Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Armin Kroder	Vorsitzender
Matthias Thürauf	1. stellv. Vorsitzender
Andreas Starke	2. stellv. Vorsitzender

Stadt Ansbach

- Oberbürgermeisterin Carda Seidel

Stadt Bamberg

- Oberbürgermeister Andreas Starke
- Klaus Rubach

Stadt Bayreuth

- Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe
- Stadtrat Klaus Klötzer

Stadt Erlangen

- Oberbürgermeister Dr. Florian Janik
- Stadtrat Jörg Volleth

Stadt Fürth

- Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung
- Dr. Hans Parthemüller

Stadt Nürnberg

- Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly
- Stadtrat Thorsten Brehm
- Stadtrat Lorenz Gradl
- Stadträtin Yasemin Yilmaz
- Stadtrat Michael Ziegler
- Stadtrat Markus König
- Stadtrat Kilian Sendner
- Stadtrat Konrad Schuh

Stadt Schwabach

- Oberbürgermeister Matthias Thürauf

Landkreis Ansbach

- Landrat Dr. Jürgen Ludwig
- Kreisrat Walter Schwab
- Kreisrat Hans Henninger

Landkreis Bamberg

- Landrat Johann Kalb
- Kreisrat Carsten Joneitis
- Kreisrat Georg Kestler

Landkreis Bayreuth

- Landrat Hermann Hübner
- Kreisrat Karl Lothes

Landkreis Erlangen-Höchstädt

- Landrat Alexander Tritthart
- Kreisrat Dr. German Hacker

Landkreis Donau-Ries

- Landrat Stefan Rößle

Landkreis Forchheim

- Landrat Dr. Hermann Ulm
- Kreisrat Werner Wolf

Landkreis Fürth

- Landrat Matthias Dießl
- Kreisrat Johann Völkl

Landkreis Haßberge

- Landrat Wilhelm Schneider

Landkreis Kitzingen

- Landrätin Tamara Bischof

Landkreis Lichtenfels

- Landrat Christian Meißner

Landkreis Neumarkt i. d. OPf.

- Landrat Willibald Gailler
- Kreisrat Horst Kratzer

Landkreis Neustadt a. d. A.- Bad Windsheim

- Landrat Helmut Weiß
- Kreisrat Dr. Christian von Dobschütz

Landkreis Nürnberger Land

- Landrat Armin Kroder
- Kreisrat Konrad Rupprecht
- Kreisrätin Martina Baumann

Landkreis Roth

- Landrat Herbert Eckstein
- Kreisrat Klaus Vogel

Landkreis Weißenburg- Gunzenhausen

- Landrat Gerhard Wägemann
- Kreisrat Werner Baum

Zweckverband Nahverkehr Amberg-Sulzbach

- Oberbürgermeister Michael Cerny
- Landrat Richard Reisinger
- Kreisrat Alwin Märkl

Strukturdaten

Kreisfreie Städte	Fläche in km ²	Einwohner	Beschäftigte	PKW ¹⁾	PKW/1000 EW
Amberg	50	41.511	25.317	23.153	558
Ansbach	100	39.925	24.685	22.701	569
Bamberg	55	71.465	50.255	36.720	514
Bayreuth	67	71.166	44.447	36.532	513
Erlangen	77	105.900	88.910	51.699	488
Fürth	63	120.529	42.375	57.094	474
Nürnberg	186	498.572	284.529	230.189	462
Schwabach	41	39.696	14.946	23.575	594
Städteachse Gesamt	367	764.697	430.760	362.557	474
Kreisfreie Städte Gesamt	639	988.764	575.464	481.663	487
Landkreise	Fläche in km ²	Einwohner	Beschäftigte	PKW	PKW/1000 EW
Amberg-Weilburg	1.255	102.875	26.949	64.383	626
Ansbach	1.972	179.121	57.071	111.807	624
Bamberg	183	144.510	34.599	91.813	635
Bayreuth	325	104.425	22.692	66.178	634
Donau-Ries (teilweise)	150	13.191	6.000	8.698	659
Eichstätt (teilweise) ¹⁾	152	11.513	3.871	7.147	621
Erlangen-Höchstadt	565	132.455	44.957	83.696	632
Forchheim	643	113.538	28.500	71.483	630
Fürth	308	115.336	22.949	69.861	606
Haßberge (teilweise)	220	21.891	5.557	13.968	638
Kelheim (teilweise) ¹⁾	14	2.204	542	1.383	627
Kitzingen (teilweise)	174	27.374	14.783	16.215	592
Neumarkt	1.344	128.475	44.337	78.026	607
Neustadt a.d. Aisch	1.268	97.574	29.947	59.880	614
Nürnberger Land	800	165.293	50.295	99.772	604
Regensburg (teilweise) ¹⁾	265	24.209	3.031	14.736	609
Roth	895	123.661	34.546	78.327	633
Weißenburg-Gunzenhausen	971	92.420	30.808	56.119	607
Landkreise Gesamt	13.437	1.600.065	461.434	993.492	621
VGN-Gebiet Gesamt	14.076	2.588.829	1.036.898	1.475.155	570

Stand: Gebiet: 31.12.2014 - Einwohner 30.6.2014 - Pkw-Bestand 1.1.2014 - Beschäftigtenstatistik 30.6.2014

¹⁾ Landkreise ohne Mitgliedschaft im VGN

Einwohner und Fläche 2014	Anteil Fläche	Anteil Einwohner	Einwohner/km ²
Städteachse	3%	30%	2.081
Kreisfreie Städte insg.	5%	38%	1.547
Landkreise	95%	62%	119

Einwohnerentwicklung	2010	2011	2012	2013	2014
Städteachse	762.026	768.047	775.537	760.098	764.697
Kreisfreie Städte	988.386	994.435	1.002.267	983.516	988.764
Landkreise	1.602.485	1.600.799	1.601.425	1.594.451	1.600.065
VGN-Gebiet gesamt	2.590.871	2.595.234	2.603.692	2.577.967	2.588.829

Entwicklung des Pkw-Bestands	2010	2011	2012	2013	2014
Städteachse	344.756	348.760	353.692	358.777	362.557
Kreisfreie Städte	457.948	463.838	470.442	476.808	481.663
Landkreise	933.535	948.700	965.985	982.056	993.492
VGN-Gebiet gesamt	1.391.483	1.412.538	1.436.427	1.458.864	1.475.155

Städteachse entspricht den Städten: Erlangen, Fürth, Nürnberg, Schwabach

Verkehrsnetz

Betriebszweig	Anzahl Linien	Anzahl Haltestellen	Streckenlänge in km	Linienlänge in km
U-Bahn	3	46	35	39
Straßenbahn	5	74	33	37
S-Bahn	4	80	228	229
Regionalbahn	28	189	968	1.026
Bus Gesamt (einschl. Linienbedarfstaxi)	640	8.000	10.012	10.666
darunter Bus	609	-	-	-
Linienbedarfstaxi	31	-	-	-
Gesamt	680	8.389	11.276	11.997

Verkehrsleistung

Zug-/Wagenkilometer in Mio.	2010	2011	2012	2013	2014
Regionalbahn	17,5	14,9	15,4	15,0	15,6
S-Bahn	2,5	6,7	6,7	6,7	6,7
U-Bahn	4,9	5,0	5,2	5,3	5,4
Straßenbahn	2,9	3,0	2,8	2,6	2,8
Bus	58,4	59,2	59,7	59,3	59,6
Zug-/Wagenkilometer gesamt	86,3	88,8	89,8	88,9	90,0

Platzkilometer in Mio.	2010	2011	2012	2013	2014
Regionalbahn	12,1	9,8	9,7	9,7	10,1
S-Bahn	1,8	4,7	4,7	4,7	4,7
U-Bahn	2,5	2,5	2,5	2,6	2,6
Straßenbahn	0,6	0,6	0,6	0,5	0,6
Bus	4,3	4,4	4,4	4,5	4,5
Platzkilometer gesamt	21,3	22,0	22,0	22,0	22,4

2014 zum Teil Planwerte

Zugkilometer im SPNV nach Gebietskörperschaften

Kreisfreie Städte	2010	2011	2012	2013	2014
Amberg	76.322	79.488	79.483	72.989	73.587
Ansbach	419.606	448.764	448.736	448.552	446.908
Bamberg	201.591	229.748	234.998	240.482	239.925
Bayreuth	194.769	334.498	288.686	280.802	292.093
Erlangen	318.766	371.686	381.494	394.247	406.270
Fürth	879.915	1.004.417	1.024.434	1.054.765	1.065.443
Nürnberg	2.645.440	2.964.482	3.025.456	3.013.197	3.010.123
Schwabach	439.169	437.156	434.096	436.774	436.774
Landkreise					
Amberg-Sulzbach	813.654	817.717	817.956	781.305	781.247
Ansbach	1.222.743	1.386.256	1.387.678	1.388.191	1.388.610
Bamberg	717.236	886.158	874.102	893.003	916.649
Bayreuth	1.193.823	1.305.334	1.309.632	1.276.271	1.276.271
Donau-Ries (teilweise)	71.238	71.238	71.238	70.562	71.095
Erlangen-Höchstadt	536.368	603.054	611.977	622.786	632.255
Forchheim	671.797	837.343	773.616	793.867	843.515
Fürth	1.040.354	1.238.193	1.242.426	1.239.173	1.270.595
Haßberge (teilweise)	43.944	81.981	66.757	66.778	68.882
Kitzingen (teilweise)	212.233	236.562	236.562	236.696	235.639
Neumarkt	805.621	1.089.300	1.088.473	1.103.220	1.056.030
Neustadt a.d. Aisch	1.477.587	1.541.200	1.539.632	1.539.282	1.545.586
Nürnberger Land	3.998.583	4.406.041	4.349.801	4.162.258	4.683.404
Roth	1.022.039	1.019.004	1.013.448	1.018.988	1.018.988
Weißenburg-Gunzenhausen	1.319.501	1.311.797	1.311.720	1.310.045	1.320.246

Basis: Fahrplandaten

Verkehrsnachfrage

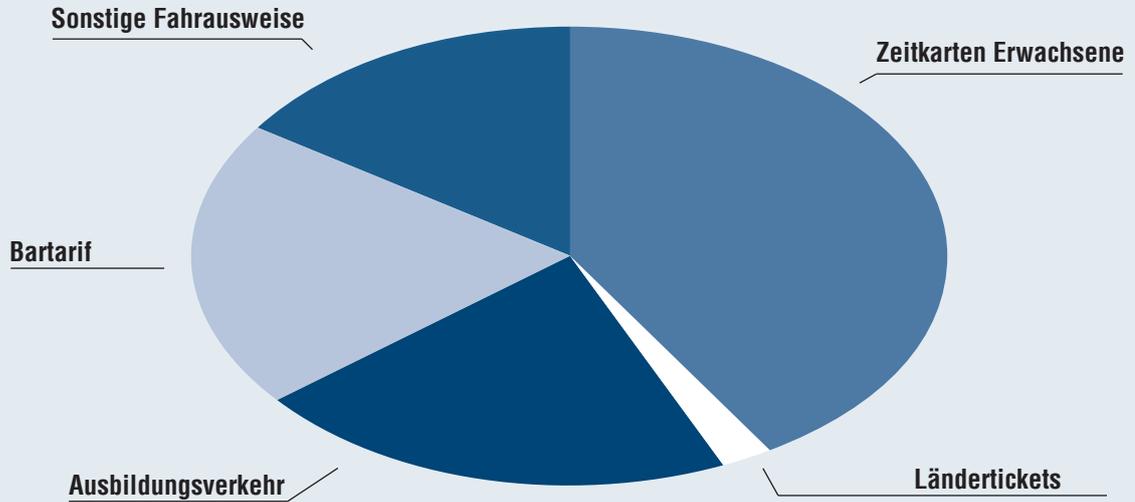
Beförderungsfälle nach Verkehrsträgern und Betriebszweigen in Mio.

Verkehrsunternehmen	Betriebsart	2013	2014	Veränderung	
		in Mio.	in Mio.	absolut	in %
DB Regio AG	Regionalbahn	30,876	30,760	-0,116	-0,38%
	S-Bahn	22,378	22,294	-0,084	-0,38%
Omnibusverkehr Franken	Bus	15,875	15,815	-0,060	-0,38%
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	U-Bahn	90,925	90,583	-0,342	-0,38%
	Straßenbahn	30,464	30,350	-0,114	-0,38%
	Bus	34,839	34,708	-0,131	-0,38%
infra fürth verkehr gmbh	U-Bahn	13,376	13,325	-0,050	-0,38%
	Bus	7,873	7,843	-0,030	-0,38%
ESTW Stadtverkehr GmbH	Bus	13,165	13,116	-0,049	-0,38%
Stadtverkehr Schwabach GmbH	Bus	1,083	1,079	-0,004	-0,38%
Stadtwerke Bayreuth Verkehr und Bäder GmbH	Bus	5,782	5,761	-0,022	-0,38%
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH	Bus	9,036	9,002	-0,034	-0,38%
Assoziierte Verkehrsunternehmen	Regionalbahn	2,138	2,130	-0,008	-0,38%
	Bus	20,032	19,956	-0,075	-0,38%
Betriebszweigbeförderungsfälle	Gesamt	297,843	296,724	-1,119	-0,38%
Verbundbeförderungsfälle	Gesamt	243,954	243,037	-0,917	-0,38%
	entgeltlich	211,585	210,791	-0,795	-0,38%
	unentgeltlich	32,368	32,247	-0,122	-0,38%
Unternehmensbeförderungsfälle	Gesamt	267,136	266,132	-1,004	-0,38%
Linienbeförderungsfälle	Gesamt	323,601	322,385	-1,216	-0,38%
Personenkilometer	Gesamt	2.723,410	2.713,178	-10,232	-0,38%

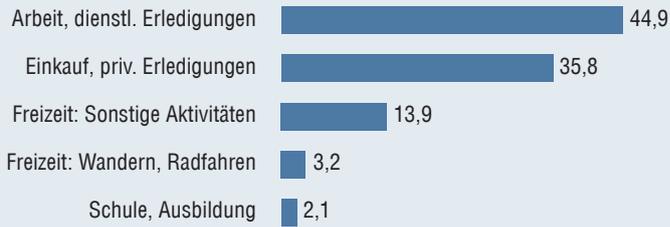
Beförderte Personen 2013/2014 nach Verkehrsunternehmen in Mio.

Verkehrsunternehmen	Unternehmensbeförderungsfälle		Veränderung	
	2013	2014	absolut	in %
	in Mio.			
DB Regio AG	51,38	51,19	-0,19	-0,38%
Omnibusverkehr Franken	15,87	15,82	-0,06	-0,38%
VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft	130,69	130,20	-0,49	-0,38%
infra fürth verkehr gmbh	18,00	17,93	-0,07	-0,38%
ESTW Stadtverkehr GmbH	13,17	13,12	-0,05	-0,38%
Stadtverkehr Schwabach GmbH	1,08	1,08	0,00	-0,38%
Stadtwerke Bayreuth Verkehr und Bäder GmbH	5,78	5,76	-0,02	-0,38%
Stadtwerke Bamberg Verkehrs- und Park GmbH	9,04	9,00	-0,03	-0,38%
Assoziierte Verkehrsunternehmen	22,13	22,04	-0,08	-0,38%
Gesamtsumme	267,14	266,13	-1,00	-0,38%

Verbundbeförderungsfälle gesamt 243 Mio. in 2014



Zeitkarten Erwachsene 100 Mio



Ländertickets 5,5 Mio



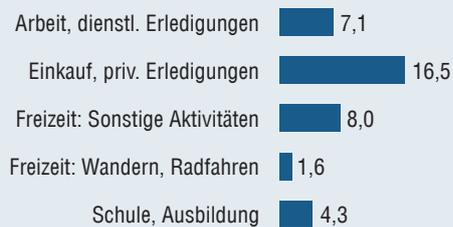
Ausbildungsverkehr 50,5 Mio



Bartarif 49,6 Mio



Sonstige Fahrausweise 37,4 Mio



Verbundtarif – Jahresergebnisse 2014 auf der Basis von Bruttoerlösen

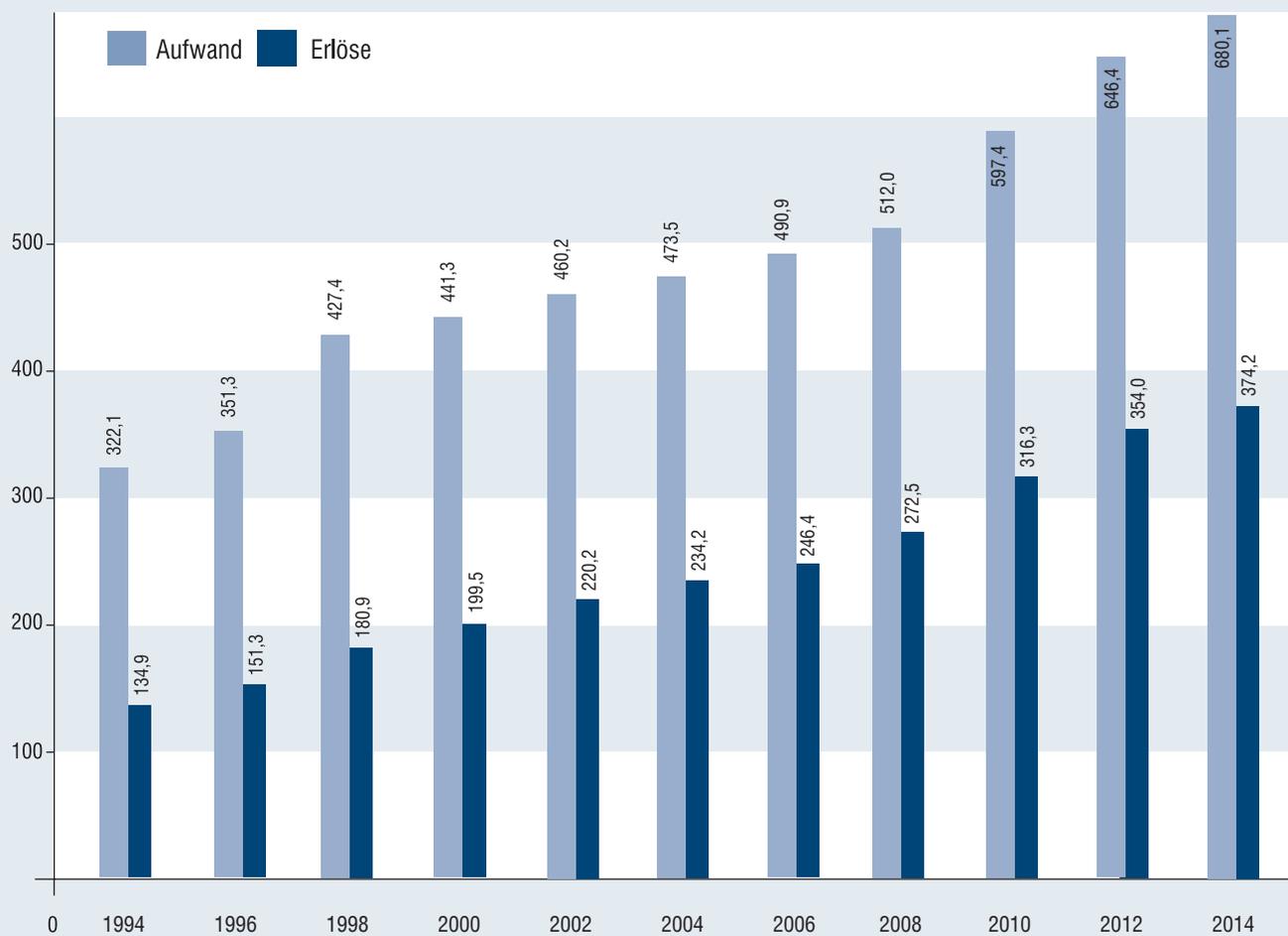
Fahrausweisgattungen	Stück		ÖV-Fahrten		Einnahmen in EURO	
	2014	Veränd. ggü. 2013	2014	Veränd. ggü. 2013	2014	Veränd. ggü. 2013
Einzelkarten-Erwachsene	14.602.631	5,45%	18.691.368	5,45%	42.872.548,90	7,54%
Einzelkarten-Kind	2.144.913	-3,01%	2.745.488	-3,01%	2.724.452,96	-0,42%
Streifenkarte-5er-Erwachsene	1.333.590	-7,32%	8.534.976	-7,32%	13.300.071,68	-1,31%
Streifenkarte-5er-Kind	232.466	-6,44%	1.487.782	-6,44%	1.061.636,40	-0,66%
Streifenkarte-10er-Erwachsene	634.537	-5,19%	2.810.999	-5,19%	6.662.634,62	-1,44%
Streifenkarte-10er-Kind	76.748	-9,12%	339.994	-9,12%	406.764,40	-5,56%
TagesTicket Solo	1.732.858	-10,14%	5.666.446	-10,14%	8.886.759,00	-6,28%
TagesTicket Plus	1.428.007	-1,44%	7.782.638	-1,44%	19.237.345,90	3,40%
Summe Einzel, Streifen, Tages (S 1.-8.)	22.185.750	1,41%	48.059.691	-1,71%	95.152.213,86	2,95%
7-Tage-MobiCard	180.386	-3,98%	3.077.385	-3,98%	4.552.219,50	-1,11%
31-Tage-MobiCard ohne Ausschlusszeit	139.787	-6,10%	15.165.492	-6,10%	11.244.787,00	-2,54%
9-Uhr-MobiCard	244.122	-1,97%	19.063.487	-1,97%	16.375.425,30	2,59%
Summe MobiCards	564.295	-3,66%	37.306.364	-3,86%	32.172.431,80	0,22%
Solo 31	106.294	1,70%	7.073.866	1,70%	8.606.914,40	5,74%
Abo 3	5.327	-3,83%	354.512	-3,83%	481.927,50	0,87%
Abo 6	14.824	-6,23%	904.264	-6,23%	1.175.062,50	-2,11%
JahresAbo	560.962	0,81%	32.664.817	0,81%	37.199.708,00	4,44%
JahresAbo Plus	30.036	4,19%	1.992.288	4,19%	2.074.703,30	8,30%
JahresAbo mit Ausschlusszeit	112.929	0,22%	5.449.954	0,22%	4.731.725,10	4,46%
FirmenAbo	204.364	4,25%	7.974.283	4,25%	14.077.839,10	8,63%
FirmenAbo Plus	42.149	5,78%	2.300.071	5,78%	3.323.683,00	9,69%
Summe Abos (S 15.-22.)	970.591	1,61%	51.640.189	1,43%	63.064.648,50	5,58%
Schülermon. Selbstzahler	355.406	-3,95%	17.023.947	-3,95%	23.682.861,10	-0,31%
Schülermon. Kostenträger	957.523	-0,14%	45.865.352	-0,14%	48.853.128,40	3,78%
Wochenkarte Selbstzahler	126.799	0,77%	1.401.129	0,77%	3.297.893,50	5,43%
Semesterwertmarken	67.710	-2,13%	3.243.309	-2,13%	3.507.703,44	2,68%
Semesterticket	312.531	6,19%	2.462.528	5,94%	2.050.114,62	36,82%
FirmenAbo Azubi	22.910	0,69%	737.226	0,66%	1.647.104,30	4,67%
Summe Schüler/Azubi	1.842.879	0,10%	70.733.490	-0,95%	83.038.805,36	3,22%
Sozialpass Nürnberg	118.550	13,08%	5.447.373	13,08%	3.651.340,00	13,08%
Summe Zusatzwertm. 1. Kl.	1.128	-0,53%			67.777,10	3,33%
Summe Sonderzeitkarten	119.678	12,94%	5.447.373	13,08%	3.719.117,10	12,89%
Summe Zeitkarten	3.603.737	0,32%	172.201.281	-0,40%	190.601.917	3,75%
Gruppenfahrkarten	111.922	3,26%	219.367	3,26%	232.439,60	6,06%
Sonstige Sonderfahrkarten	3.229.845	32,00%	2.905.259	22,27%	2.748.414,71	4,03%
KombiTickets	2.460.257	17,41%	1.476.154	17,41%	1.736.607,26	15,32%
Schönes Wochenende-Ticket	25.706	-20,10%	55.525	-20,10%	1.143.472,00	-16,37%
Bayern-Ticket	657.698	-3,14%	2.651.046	-2,40%	17.620.259,50	0,90%
Summe Sonstige -Fahrausweise	6.485.428	20,95%	7.307.351	10,19%	23.481.193,07	1,23%
Fahrgeldeinnahmen	32.274.915	4,68%	227.568.323	-0,38%	309.235.324,09	3,31%
Saldo Zu-/Absetzungen					-1.332.263,08	
Verkaufsergebnis 2014	32.274.915	4,68%	227568323,5	-0,38%	307.903.061,01	3,24%

Aufwand und Ertrag

Aufwand und Ertrag in Mio. EUR

Einwohnerentwicklung	2010	2011	2012	2013	2014
Verkehrserlöse (einschl. Zweckverbandzuschüsse)	253,6	268,3	286,6	293,9	302,9
sonstige Erträge (einschl. Erstattung SGB IX und § 45a PBefG)	62,7	75,2	67,4	73,5	71,3
Erträge Netto Gesamt	316,3	343,5	354,0	367,4	374,2
Aufwand - Netto	597,4	608,5	646,4	653,4	680,1
Aufwanddeckungsfehlbetrag	281,1	265,0	292,4	286,0	305,9
Aufwanddeckungsgrad	52,9	56,4	54,8	56,2	55,0

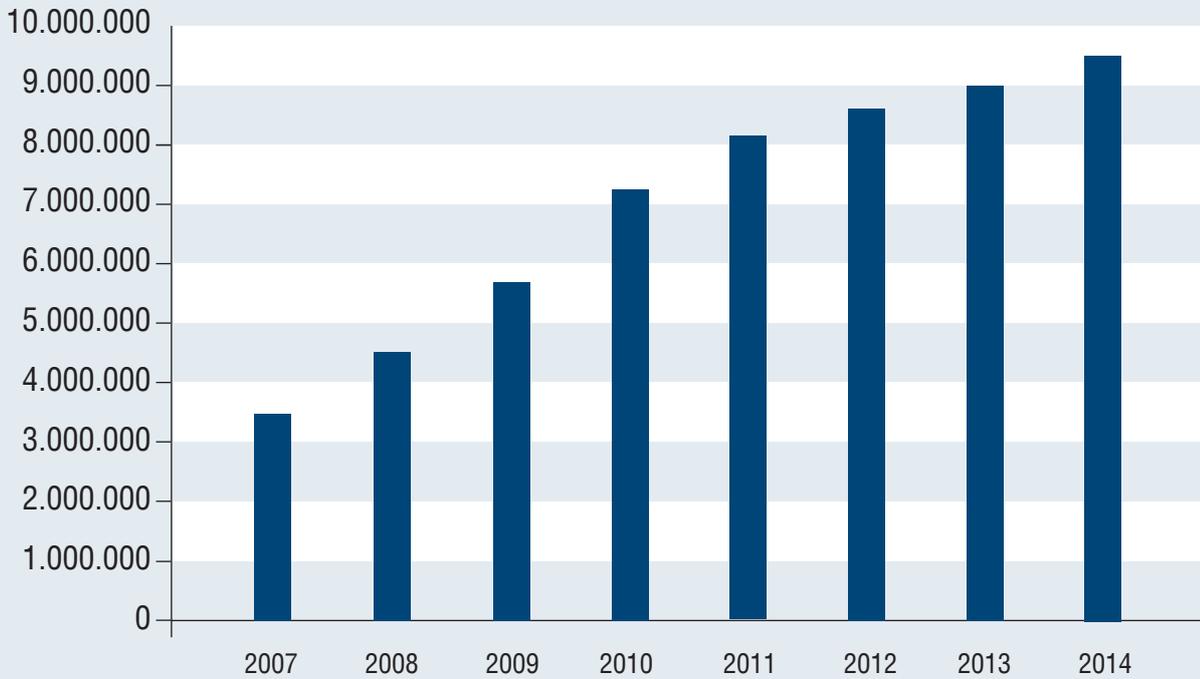
Aufwands- und Erlösentwicklung in Mio. EUR



zum Teil Planwerte

Elektronische Dienste

Visits klassische und mobile Webseite



Visits im Vergleich



Nicht erfasst sind die Fahrplanauskünfte über die VGN-App.

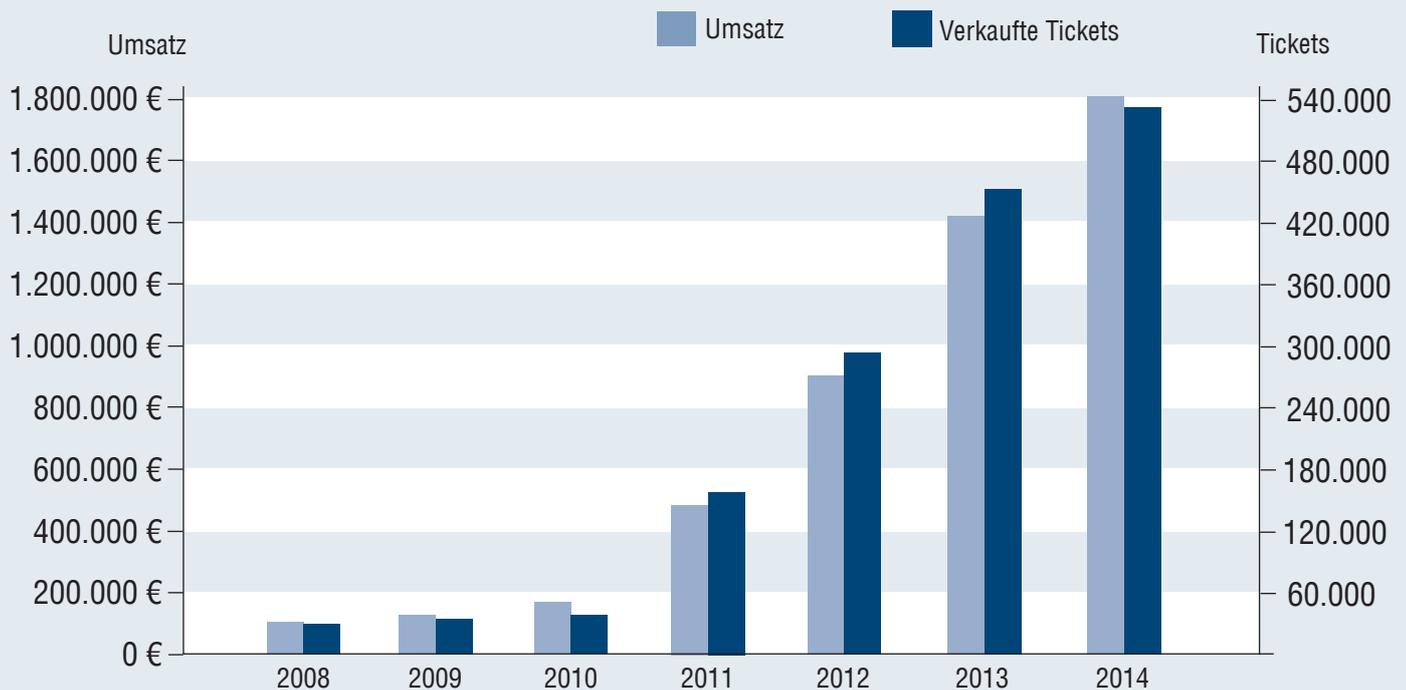
Kundenentwicklung HandyTicket im VGN

Gesamt Kunden: 46.053



Umsatzentwicklung HandyTicket im VGN

Gesamtumsatz seit 2008: 5.017.812 €





Impressum

Herausgeber:

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN)

Rothenburger Str. 9

90443 Nürnberg

Telefon 0911 27075-0

Fax 0911 27075-50

E-Mail info@vgn.de

www.vgn.de

mobil.vgn.de

Geschäftsführer:

Jürgen Haasler

Andreas Mäder

Redaktion:

Barbara Lohss

Manfred Rupp

Fotos:

Bayern Rundfahrt/Henning Angerer (S. 37)

DB Regio Franken

Große Kreisstadt Dinkelsbühl/Thomas Stauffer (S. 26)

eTicket Deutschland (S. 18/19)

1. FC Nürnberg (S. 14)

Fotolia: Goir (S. 1)

BMPA Fürth/Norbert Mittelsdorf (S. 36)

Fürther Nachrichten/Hans-Joachim Winckler (S. 25 o.)

Regina Maria Günther (S. 51)

Landkreis Lichtenfels (S. 8)

nahverkehr-franken.de/Wolfgang Kollorz (S. 24)

Nürnberg Ice Tigers (S. 15)

Nürnberger Nachrichten/Stefan Hippel (S. 27)

Puppentheater Magdeburg/Jesko Döring (S. 14)

Markus Reinfels (S. 11)

Lothar Röhl (S. 32)

Spielwarenmesse eG (S. 15)

Andre Stephan (S. 24)

STWB Stadtwerke Bamberg GmbH

VAG/Claus Felix

VGN/Claus Felix

VGN/Martin Knoßalla

VGN/Barbara Lohss

VGN/Gerhard Zuber

VGN/Tobias Zuber

Werbeagentur Kolvenbach-Post

Wolfgang Zink (S. 37)

Gestaltung:

Instant Elephant UG, Fürth

Druck:

Hofmann Druck, Nürnberg



Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Rothenburger Str. 9 • 90443 Nürnberg • Tel. 0911 27075-0

VAG	DB BAHN <i>Regio Franken</i>	ESTW ERLANGER STADTWERKE	infra fürth verkehr gmbh	STW3 STADTWERKE BAMBERG
DB BAHN <i>Frankenbus</i>	STADTWERKE Bayreuth	STADTVERKEHR SCHWABACH GMBH	GPV	GKV

Partner im VGN